



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Knackis pfeifen – S. 5
- Money polieren – S. 6
- Bärte zapfen – S. 8
- Stacheln stupsen – S. 9
- Siebe sieben – S. 12
- Körner klingen – S. 14



KUNST und Kindertheater müssen Eigentumswohnungen weichen.

Foto: fh

Wahlkreise werden neu gestrickt

Das ist doch eine Neuigkeit, die erst mal ein Anlass zur Freude ist. Neukölln und Mitte erhalten für die kommende Legislaturperiode ein Direktmandat mehr. Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof hingegen geben jeweils ein Mandat ab. Hintergrund ist der Zuzug von wahlberechtigten Bürgern, der diese Neuverteilung erforderlich machte.

Die Bezirke legen die neuen Wahlkreise fest. Und das birgt Zündstoff unter den Parteien. Der Wahlkampf 2016 hat bereits begonnen.

Auch die Personalfrage in den Parteien bei schwindenden Mitgliederzahlen darf gestellt werden. Gibt es genügend fähige und engagierte Parteimitglieder für den neuen Wahlkreis?

Es kann in den nächsten zwei Monaten noch interessant werden, wie sich die Wahlkreislandschaft strubelt. Im September, das ist sicher, gibt der Senat die neu gestrickten Wahlkreise bekannt.

Petra Roß

Immobilienhaie weiterhin auf dem Vormarsch

Dieses Mal trifft es den Körnerkiez

Der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen in der Thomasstraße 27 fallen auch zwei Institutionen zum Opfer, die das kulturelle Leben im Körnerkiez mitgeprägt haben.

Der »Kunstraum t27« hat in den letzten zehn Jahren in einem nicht kommerziellen Rahmen Kunst in verschiedenen

Formen und Ausprägungen präsentiert. Fast genauso lange bietet das »Boom! Raum für Theater, Musik, Performance« Theaterkurse mit Schul- und Kitakindern aus dem Körnerkiez an. Beiden Mietern wurde nun von den Hauseigentümern gekündigt. Ende Oktober müssen sie aus ihren

angestammten Räumen ausziehen.

Aufgrund der stark gestiegenen Gewerbemieten fällt es sowohl dem Betreiber des »Kunstraum t27«, dem »Kunstverein Neukölln e.V.«, als auch Elvira Möller, der Leiterin des »Boom!«, extrem schwer, in Neukölln neue Räumlichkeiten für ihre Pro-

jekte zu finden. Dieses Beispiel zeigt, dass in steigendem Maße nicht nur private Mietwohnungen, sondern auch alteingesessene Neuköllner Kunst- und Kulturschaffende und kleine Gewerbebetriebe von der zunehmenden Verdrängung in ihren Kiezen betroffen sind. rb

Fortsetzung Seite 3

Wohin, wenn der Weg weg ist

Schutzräume für demente Menschen

Ein älterer Mensch, der hilf- und orientierungslos auf der Straße unterwegs ist, landet meist bei der Polizei. Doch wenn die Identität des vielleicht Demenzkranken unklar bleibt, ist auch die Polizei hilflos und mit der Unterbringung völlig überfordert. Gerade jetzt im Sommer, wo es häufig zu Dehydrierungen kommt.

In den meisten Berliner Bezirken gibt es schon länger für genau diese Fälle ein Netzwerk aus Polizei und Einrichtungen, die dann bis zur Feststellung der Identität für die adäquate

Unterbringung und Verpflegung der hilflosen Personen sorgen. Seit Mai hat endlich auch Neukölln eine derartige Kooperationsvereinbarung zwischen drei Neuköllner Einrichtungen und dem Bezirksamt Neukölln, die auf Initiative des »Geriatrisch-Gerontopsychiatrischen Verbunds Neukölln« (GGVN) zustande kam. Beteiligt sind das Seniorenpflegeheim »Gartenstadt« in der Waltersdorfer Chaussee, das »Haus Rixdorf« in der Delbrückstraße und das Seniorenheim »St. Richard« in der Schu-

domastraße. Diese Einrichtungen nehmen im Fall der Fälle hilflose Personen auf und kommen bis zum dritten Tag vollständig für die Unterbringung auf. Anschließend würde der Bezirk die Kosten tragen. Allerdings kommt es äußerst selten vor, dass ein Aufenthalt länger als einen Tag dauert, denn meist melden sich Angehörige oder andere Einrichtungen bei der Polizei in Sorge um den abhanden gekommenen Menschen, oder der Wäscheaufnäher in der Kleidung der Schutzbedürftigen verrät die Zugehörigkeit

zu einem Seniorenheim.

Die Unterbringung dieser Menschen in für sie adäquater und angenehmer Umgebung ist unglaublich wichtig, denn die kühle, autoritäre Atmosphäre der Polizeistationen wirken sich oft sehr negativ aus, und häufig erinnern sich die Demenzkranken erst in einem der Schutzräume wieder an ihre Identität. Dank des Engagements des »GGVN« wurde nun endlich auch in Neukölln diese Lücke im Versorgungsnetzwerk geschlossen. jt

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 179 – Dienstag, 3. August 1915

UNSER MÄDCHEN FÜR ALLES. Am Sonntag vormittag wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kopfstraße 9 gerufen. Dort war ein Pferd des Fuhrherrn Werk im Stalle umgefallen und vermochte nicht wieder auf die Beine zu kommen. Die Feuerwehr hob den Gaul in wenig Minuten auf.

Nr. 191 – Dienstag, 17. August 1915

ECKENSTEHEN VERBOTEN. Das stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps hat zum Schrecken aller Eckensteher und Müßiggänger eine Verordnung erlassen, wonach alle Männer, die keine Arbeitsgelegenheit haben, und die sich nichtstehend und faulenzend umhertreiben, von der Polizei festzunehmen und in eine Arbeitsanstalt zu bringen sind. In Halberstadt sind allein zwölf solcher Eckensteher festgenommen und nach dem Arbeitshaus in Seyda gebracht worden. - Sehr nachahmenswert!

Nr. 196 – Sonntag, 22. August 2015

DER UNFUG AM NEUKÖLLNER SCHIFFFAHRTSKANAL greift immer



weiter um sich. Nicht genug, daß bisher Vorübergehende und Schiffer durch badende und angelnde halbwüchsige Burschen und Kinder – häufig auch Erwachsene – belästigt wurden, jetzt werden auch noch die von der Stadt getroffenen Rettungseinrichtungen beschädigt. So ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die Rettungsringe von den Leinen geschnitten und ins Wasser geworfen wurden. Die Leine wurde gestohlen und der Ring trieb in den Berliner Gewässern umher. Ferner wurden aus den Rettungskähnen Ruder und Dollen gestohlen, die Rettungskähne selbst mit schweren Steinen beworfen, so daß sie untergingen. Derartigem Unfug muß kraftvoll gesteuert werden. Die Polizei- und Kanalbeamten, deren Reihen durch Einberufungen zum Heeres-

dienst sehr gelichtet sind, allein können nichts tun. Sämtliche Mitbürger, denen doch gewiß daran liegt, daß die Rettungseinrichtungen in Ordnung sind, wenn ein Unglück geschieht, müssen mithelfen, diesem schädlichen Treiben Einhalt zu tun, und die Beamten in ihrem Vorgehen unterstützen. Leider konnte häufig beobachtet werden, daß Erwachsene gegen die ihre Pflicht erfüllenden Beamten Partei nahmen und tötlich gegen sie vorgingen.

Nr. 197 – Dienstag, 24. August 1915

BESTRAFTES LIEBÄUGELN MIT KRIEGSGEFANGENEN. Die Geschwister Gertrud und Frieda Glauer in Oberschöneweide und Frau Helene Fröhlich, geb. Hubrich, aus der Allerstraße in Neukölln hatten am Sonntag vor 14 Tagen

auf der Spree bei Oberschöneweide eine Kahnfahrt unternommen. Sie hielten sich in der Nähe des Ufers und winkten vom Boote aus den auf dem Grundstück des Restaurants Hasselwerder befindlichen englischen Kriegsgefangenen zu. Obwohl Augenzeugen ihrem Unwillen Ausdruck gaben, ließen sie von ihrem Verhalten nicht ab. Sie ruderten vielmehr nach der anderen Seite hinüber, wo auf dem Gelände des Kabelwerks Oberspree ebenfalls gefangene Engländer untergebracht sind, die am Spreeufer saßen. Hier wiederholte sich das Schauspiel. Die Frauen sind wegen groben Unfuges mit einem Strafmandat in Höhe von je 30 Mark oder drei Tagen Haft bedacht worden. Außerdem hat der Amtsvorsteher von Oberschöneweide diesen Fall würdelosen Beneh-

mens unter voller Namensnennung im Amtsblatt bekannt gegeben.

Nr. 198 – Mittwoch, 25. August 2015

SAMMELT WEIDENRÖSCHEN! In der deutschen Jute=Industrie werden zurzeit Versuche angestellt, als Jute=Ersatz Faserstoffe zu verwenden, die aus dem überall in unserem Vaterlande wildwachsenden „Weidenröschchen“ zu gewinnen sind. Zur Sammlung der erforderlichen, nicht unbeträchtlichen Pflanzenmengen wird die Hilfe der Schulkinder unter Anleitung der Lehrer gewünscht. Da diese Versuche wegen Abschneidens der Zufuhren von Rohjute Förderung verdienen, hat der Unterrichtsminister in einem Erlaß vom 7. August d. J. die Kreis- und Schulinspektoren und Lehrer ermächtigt, entsprechenden Wünschen seitens der Jute=Industrie zu entsprechen.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Müßiggänger und Gelegenheitsarbeiter

Der Eckensteher - eine frühe Form der Ich-AG

Der Eckensteher war ein Gelegenheitsarbeiter und Gepäckträger, der üblicherweise an Berliner Straßenkreuzungen herumlungerte, in deren Nähe eine Kneipe war. Ausgestattet mit einem Tragegurt für den Transport schwerer Lasten oder einem Handwagen, wartete er dort auf schwer beladene Kunden, denen er half, ihre Lasten und Einkäufe nach Hause zu tragen oder ihr Gepäck von einem zum anderen

Bahnhof zu transportieren. Dafür erhielt er einen kleinen Obolus von 12 bis 15 Silbergroschen, der meist auf dem schnellsten Wege in der Stammkneipe in Bier und Schnaps verwandelt wurde.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Tätigkeit des Eckenstehers öffentlich anerkannt. Er musste sich bei der Steuerbehörde registrieren lassen und bekam eine Steuernummer, die er auf einem weißen Metallschild



Zeichnung von Theodor Hosemann, 1833

auf einer schwarzen Armtuchbinde immer tragen musste, wenn er im »Dienst« war. Dazu gehörte ein Erlaubnischein des Berliner Polizeipräsidioms, den er mitzuführen hatte.

»Das Nebengeschäft dieser Leute ist Möbel karren und Wäsche rollen, zu den Hauptgeschäften gehört: Müßiggang, Schnapstrinken und – Prügeln«, beschrieb der Schriftsteller Adolf Glaßbrenner im 19. Jahrhundert diese »zahlreichste und

merkwürdigste Klasse unter allen Plebejern des stolzen Berlins.«

Mit seinem »Eckensteher Nante« kamen diese frühen »Ich-AGs« sogar zu literarischem Ruhm. Als echter Urberliner mit Herz und Schnauze, direkt, frech und kein Kind von Traurigkeit kommentierte er das Leben um ihn herum mit treffendem Humor und wurde so zur Verkörperung des Berliner Volkshumors und zum stadtbekanntesten Original. mr

Starkes Neukölln!

Neuer Wahlkreis im Norden

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2016 wird Neukölln um einen Wahlkreis reicher und wird daher mit mehr Kraft im Abgeordnetenhaus von Berlin vertreten

Menschen. Wahlberechtigt für das Abgeordnetenhaus sind Bürger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, in Neukölln polizeilich gemeldet sind und die deut-

neuen Umstand umgehen, ob sie sich freuen oder stöhnen, bleibt zunächst abzuwarten.

Auch der Bezirk Mitte wird um einen Wahlkreis reicher. Umgekehrt



ÜBER den Dächern von Neukölln teilen sich die Wahlkreise.

Foto: mr

sein. Statt wie bisher mit sechs werden sich dann sieben direkt gewählte Abgeordnete für die Interessen Neuköllns im Parlament einsetzen.

Dafür gibt es einen Grund: Es ist der Zuzug von wahlberechtigten

sche Staatsbürgerschaft besitzen. Sicher ist, da der Zuzug von Wahlberechtigten vorwiegend in Nordneukölln stattfindet, dass der zusätzliche Wahlkreis auch dort entsteht. Wie die Neuköllner Parteien mit diesem

müssen Tempelhof und Friedrichshain-Kreuzberg je einen Wahlkreis abgeben. Friedrichshain-Kreuzberg ist dann nur noch mit fünf Direktmandaten im Abgeordnetenhaus vertreten. ro

Tropfen auf heiße Steine

Milieuschutz hilft wenig

Fortsetzung von Seite 1

Im Reuter- und im Schillerkiez wird der Milieuschutz voraussichtlich eingeführt werden, wie Bürgermeisterin Franziska Giffey in einem Interview mit der »Berliner Zeitung« vom 24. Juli äußerte: »Wir sind dabei, den Reuter- und den Schillerkiez zu Milieuschutzgebieten zu erklären. Die Prüfungen dafür laufen noch. Dort sind dann Luxussanierungen verboten.«

Inwieweit dieses Instrument jedoch greift, um die Bevölkerungsstruktur in den Kiezen zu erhalten, ist umstritten. In einer Informationsveranstaltung zu der Haushaltsbefragung im Schillerkiez, die am 30. Juni im »Nachbarschaftszentrum Mahlower Straße« stattfand, referierte Wilhelm Fehse, der seit über 20 Jahren im Bereich der Stadterneuerung tätig ist,

zum Thema Milieuschutz. Wie stark dieses Thema den Neuköllnern unter den Nägeln brennt, zeigte die große Anzahl der Besucher. Wilhelm Fehse warnte davor, sich zu viel vom Milieuschutz als Schutz vor Kündigungen und Garantie für bezahlbare Mieten zu versprechen. In seinem Beitrag zeigte er auf, dass dieses Mittel nur bei einigen wenigen der vielen Verdrängungsinstrumente, die Immobilienbesitzern zur Verfügung stehen, hilft.

Es bleibt die Erkenntnis, dass nur gemeinsame Initiativen einer möglichst großen Zahl an Mitstreitern der Immobilienspekulation Paroli bieten können. rb

Offenes Treffen der Stadtteilgruppe 44 jeden letzten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Nachbarschaftszentrum Mahlower Str. 27, vierundvierzig@riseup.net

BVV am Puls der Zeit

Beratungen über Spätis, Verwahrlosung und Standortverluste

»Rettet die Spätis!« Mit dieser Online-Petition setzt sich Christina Jurgeit dafür ein, dass Spätverkaufsstellen das gleiche Recht haben, an Sonn- und Feiertagen ihre Waren zu verkaufen wie Tankstellen und Bahnhofsläden. Denn gerade der Sonntag sei der umsatzstärkste Tag der ganzen Woche und für die meisten kleinen Läden überlebenswichtig. Mehr als 28.000 Unterstützer habe die Petition bereits, berichtete sie in der Einwohnerfragestunde der BVV am 15. Juli.

Aber auch für so genannte »Spätis« gelte das Ladenschlussgesetz, erklärte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey in ihrer Stellungnahme. Das Bezirksamt fühle sich den geltenden Gesetzen verpflichtet. Behörden könnten »nicht darin unterscheiden, ob eine gesetzliche Bestimmung der gelebten

Wirklichkeit entspricht oder nicht«. Daher habe das Ordnungsamt auch keinen Ermessensspielraum bei der Überwachung dieser Gesetze. Eine Lösung dieses Problems könne nur vom

ka Giffey den Fragesteller beruhigen. Auch die Vermüllung sei in der Gropiusstadt deutlich geringer als beispielsweise in Nordneukölln. Im Übrigen lasse sich das Müllproblem nicht



FREILUFTTRINKER in der Gropiusstadt. Foto: mr

Gesetzgeber herbeigeführt werden.

Um »Verwahrlosungstendenzen in der Gropiusstadt« ging es bei einer großen Anfrage von Daniel Dobberke (CDU). Fixerbestecke seien dort in den letzten Jahren nirgendwo gefunden worden, konnte Franzis-

ausschließlich durch das Aufstellen zusätzlicher Müllbehälter lösen. Grundlegend sei die Einsicht der Menschen, den öffentlichen Raum als »gemeinsame Errungenschaft zu begreifen, mit der im Interesse aller respektvoll umgegangen werden muss«.

Gegen die so genannten »Freilufttrinker« dagegen könne so gut wie gar nicht vorgegangen werden, denn »Alkohol trinken in der Öffentlichkeit ist schlicht erlaubt«, erklärte sie. Für den Müll seien die ohnehin nicht verantwortlich, meinte Ursula Küning (Grüne). »Die werfen ihre Flaschen nicht einfach weg, schließlich wollen sie das Pfand haben.«

Mit der Unterbringung von Flüchtlingen in Neukölln beschäftigte sich eine große Anfrage der Linken. Nachdem bekannt wurde, dass das Grundstück des Flüchtlingsheims in der Haarlemer Straße vom bisherigen Eigentümer Krieger an einen Luxemburger Finanzfonds verkauft wurde, herrscht Unklarheit, ob die Unterkunft, die erst vor zwei Jahren für rund acht Millionen Euro errichtet wurde, auch künftig weiter auf dem Gelände

betrieben werden kann. Im schlimmsten Fall muss sie sogar wieder abgerissen werden, obwohl überall händierend Unterkünfte gesucht werden, denn der Vertrag mit dem bisherigen Betreiber läuft Ende des Jahres aus. Aber auch wenn nicht abgerissen wird, gehen die Gebäude in das Eigentum des Investors über. Ein riesiger Schaden für das Land, wie Sozialstadtrat Bernd Szczepanski anmerkte.

Dass ein Abriss unbedingt vermieden werden muss, darüber waren sich alle Fraktionen der BVV einig. Strittig war allerdings, ob der Kauf, der vom Bezirksamt favorisiert wird, oder Anmietung die sinnvollere Lösung sei. Am Ende hieß es dann, das Bezirksamt solle sich »dafür einsetzen«, dass die Flüchtlingsunterkunft weiter betrieben werden kann. mr

Vater, Mutter, Stasi

Angela Marquards Versuch der Vergangenheitsbewältigung

Am Ende der DDR waren mehrere Tausend Kinder und Jugendliche so genannte »Inoffizielle Mitarbeiter« (IM) der Staatssicherheit. Sie wurden in Jugendclubs, Kirchen und Schulen angesprochen und zur Überwachung ihres sozialen Umfeldes eingesetzt. Ihre Aufgabe war es, Lehrer und Mitschüler, Freunde, Eltern oder Verwandte auszuhorchen. Angela Marquardt war eine von ihnen.

Mit ihrem unkonventionellen Auftreten stieg die junge Punkerin nach der Wende rasch zum Jungstar der Linken-Vorläuferpartei PDS auf. Mit 24 war sie bereits stellvertretende Parteivorsitzende. 2002 dann der Absturz, als eine Stasi-Verpflichtungserklärung auftauchte, die sie mit 15 Jahren unterschrieb. Inzwischen ist sie SPD-Mitglied und Mitarbeiterin von Andrea Nahles.

Aber sie will nicht, dass die Stasi auch weiterhin ihr Leben bestimmt.

Deshalb hat sie beschlossen, ihre Geschichte öffentlich zu machen. »Die gute Seite« stellte sie sich gemeinsam mit



PDS-Punkerin.

Foto: mr

»Vater, Mutter, Stasi« heißt das Buch, in dem sie anhand ihrer Erinnerungen, ihrer Stasiakte und vieler anderer Dokumente erzählt, was aus ihrer Sicht damals wirklich geschah. Auf Einla-

ngerung der Buchhandlung »Die gute Seite« stellte sie sich gemeinsam mit ihrer Co-Autorin, der Journalistin Miriam Hollstein, am 8. Juli bei »Kutschen Schöne« den Fragen ihrer Leser.

Sie werde immer wieder gefragt, warum sie den Überwachungsstaat

nicht hinterfragt habe, erzählte sie dort. Aber »ich kannte den Begriff gar nicht«. Auch die Stasi war Normalität und gehörte sozusagen zum Alltag. Die Führungsoffiziere gingen als Freunde der Familie in ihrem Haus ein und aus. Sowohl Eltern als auch Großvater waren IM. Vom leiblichen Vater misshandelt, vom Stiefvater sexuell missbraucht, waren die Stasi-Leute die ersten »männlichen Bezugspersonen, die mir nichts antaten«, sagt Marquardt. Dafür vertraute sie ihnen.

Aber sie weicht ihrer Verantwortung nicht aus. Auch wenn Roland Jahn, der Leiter der Stasiunterlagenbehörde, sagt, Kinder und Jugendliche seien Betroffene und nicht Täter, sieht sie sich selbst als Täterin. »Was wäre gewesen, wenn die Mauer nicht gefallen wäre«, fragt sie sich.

In dem Fall wäre ihr Weg klar vorgezeichnet

gewesen. Obwohl sie mit der Kirche nichts am Hut hatte und eine Sportlerlaufbahn in der Nationalen Volksarmee anstrebte, sollte sie Theologie studieren, um später als Kirchenfunktionärin die Kirchenkreise in Greifswald auszususpensionieren. Bis 1995 war ihre »Karriere« durchgeplant. Die Wende, sagt sie, habe sie als Chance erlebt, nicht als Bedrohung.

Angela Marquardt beschreibt in ihrem Buch ein besonders dunkles Kapitel des DDR-Überwachungssystems, das bis heute nur ungenügend aufgearbeitet ist. Für sie ist es ein erster mutiger Schritt, sich von ihrer Vergangenheit zu befreien. Aber »der Prozess ist noch lange nicht zu Ende«, sagt sie.

mr
Angela Marquardt »Vater, Mutter, Stasi: Mein Leben im Netz des Überwachungsstaates«, Kiwi-Paperback, 2015, 248 Seiten, 14,99 Euro

Schwitzen statt Sitzen

Kleinstraftäter malen sich frei

Es sind eher kleine Vergehen, für die sie verurteilt wurden, und die Richter, vor denen sie standen, fanden eben nicht, dass sie in den Knast gehören. Mit Geldstrafen sollten sie ihre Schuld begleichen. Wer das aber nicht kann, für den bleibt dann oft doch nur die so genannte Ersatzfreiheitsstrafe, bei der der Verurteilte die »Tagessätze« absitzt. Das trifft die Mittellosen härter als die Verurteilten, die zahlungsfähig sind. Außerdem kostet es den Staat viel Geld und belegt knappe Haftplätze.

Die Alternative dazu ist, freiwillig unbezahlt, gemeinnützige Arbeit zu leisten. »Arbeit statt Strafe« heißt daher auch das Projekt, das bereits seit einigen Jahren im gesamten Bundesgebiet läuft und das auch von Justizsenat

tor Thomas Heilmann (CDU) unterstützt wird. Denn die Berliner Justiz

In diesem Jahr beteiligte sich erstmals auch der Bezirk Neukölln an dem



NEUER Anstrich für Schulen.

Foto: mr

spart dadurch jährlich einen zweistelligen Millionenbetrag an Haftkosten. Zuständig für die fachliche Begleitung und Koordination der Einsätze ist der Verein »Straffälligen- und Bewährungshilfe« (sbh).

Programm. Acht bis zehn Verurteilte sollen im Albrecht-Dürer-Gymnasium dringend benötigte Renovierungsarbeiten in Flur- und Treppenbereichen durchführen. »Dieses Projekt ist eine gute Möglichkeit, eine Schulre-

novierung zu realisieren, die sonst nicht finanzierbar wäre. Dabei können alle Seiten nur gewinnen«, sagte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. »Lehrer, Schüler und Eltern freuen sich über eine schöne Schule, die sonst über weitere Jahre nicht hätte renoviert werden können.« Und »Straffällige tun etwas Sinnvolles und erhalten einen Einblick in den Malerberuf«.

Die Neuköllner CDU dagegen äußerte sich empört. Das sei »ein Angriff auf die Unternehmer« und »ein Dammbreach, den ich klar ablehne«, sagte die Neuköllner CDU-Bundestagsabgeordnete Christina Schwarzer in einer Presseerklärung. Das sei ein Widerspruch zum Versprechen der Bezirksbürgermeisterin, den Mittelstand zu fördern.

Und der Vorsitzende der »Mittelstandsvereinigung Neukölln«, Olaf Schenk, drohte sogar: »Wenn diese Aktion Schule macht, werden Unternehmen nicht mehr in der Lage sein, Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze anzubieten.«

Franziska Giffey weist die Vorwürfe entschieden zurück. Sie seien »völlig an den Haaren herbeigezogen und zeigen, dass die Projektidee nicht verstanden worden ist«. Es gehe nicht darum, Leistungen der Wirtschaft auszuhebeln oder an anderer Stelle billiger einzukaufen. Aber mit den vorhandenen Haushaltsmitteln hätte die Schulrenovierung gar nicht durchgeführt werden können. Somit seien der Wirtschaft dadurch auch keinerlei Aufträge verloren gegangen. mr

Von den Finanzen bis zum Freilandlabor

Michael Freiberg über seine Arbeit im Abgeordnetenhaus

Locker kommt er daher, dieser CDU-Mann aus dem Abgeordnetenhaus, Michael Freiberg. Seit 2011 ist er Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und vertritt die Interessen der CDU als Sprecher im Hauptausschuss, als Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Integration, berufliche Bildung und Frauen und als stellvertretender Vorsitzender im Unterausschuss für Vermögensverwaltung.

Der Hauptausschuss ist der wichtigste aller Ausschüsse, denn hier geht es ums Geld, der gesamte Berliner Haushalt wird hier erörtert. An ihm kommen weder der Senat noch die Fraktionen des Abgeordnetenhauses vorbei, vor ihm verteidigen die Bezirke ihre Etats. Die genehmigten Budgets werden dann dem Plenum zur Abstimmung vorgelegt. Mit Spannung erwartet Freiberg die Verteidigung des Neuköllner Etats, der von der frisch

gebackenen Neuköllner Bürgermeisterin und Finanzstadträtin Franziska Giffey vorgetragen wird. Im September finden die erste und zweite öffentliche Lesung im Abgeordnetenhaus statt. Die genauen Termine werden in der Septemberausgabe bekanntgegeben.

Für Neukölln verweist Freiberg gerne auf seine Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Bürgermeister Neuköllns, Heinz Buschkowsky. Von 1995 bis 2006 arbeitete der Abgeordnete als Bezirksstadtrat im Neuköllner Rathaus. Finanzpolitisch sei Neukölln bis 2001 geprägt gewesen durch extrem hohe Sozialausgaben. Damals fand in Kreuzberg Verdrängung statt. Dort wurden Häuser modernisiert und die Mieten für die ärmeren Kreuzberger zu hoch. Sie zogen nach Neukölln und belasteten die Sozialkassen. Das führte im Bezirk zu erhöhten Sparmaßnahmen. Verwaltungen wurden verschlankt und

mussten effizienter arbeiten. Was damals als Nachteil galt, ist heute Maßstab für Berlin. Alle Bezirke Berlins werden, was den Haushalt betrifft, an Neukölln gemessen.

Michael Freiberg wurde am Internationalen Frauentag, dem 8. März 1956 geboren. Quasi per Geburt fühlt er sich somit zum Frauenbeauftragten berufen. Das ist ihm zwar nicht gelungen, aber sein Engagement im sozialen Bereich ist ihm eine Herzensangelegenheit. Nicht wegzuschauen, sondern dort, wo es möglich ist, zu helfen, ist eines seiner wichtigsten Anliegen. Vor seinem Bürgerbüro in der Stuttgarter Straße sieht er genügend Handlungsbedarf. Dort nämlich vermieten Hauseigentümer Wohnungen, die mit Rumänen und Bulgaren völlig überbelegt sind, zu Traumpreisen. Die Folge ist sichtbar: Erhöhte Kriminalität und Prostitution von minderjährigen Jungen und

Mädchen gehören hier zum Straßenbild. Dort will er etwas ändern. Freiberg selbst stammt aus eher ärmlichen Verhältnissen. Seine Mutter war Arbeiterin und die Mark konnte auch nur einmal ausgegeben werden. So etwas prägt. Seine Sensibilität gegenüber sozialen Themen ist ihm trotz seiner beachtlichen Karriere erhalten geblieben.

Zutiefst verbunden ist der Abgeordnete dem Freilandlabor Britz. Dort gibt es einen bunten Strauß von Angeboten für alle Altersgruppen, die sich mit Natur in der Stadt beschäftigen wollen. Als 1. Vorsitzender verweist er mit Stolz auf die Projekte, die er mit vorangetrieben hat. »Grün macht Schule« hat seinen Schwerpunkt bei der Schulhofgestaltung. Trostlose Betonwüsten als Pausengelände sollen dem Grün weichen. Im »Forscherzelt Tempelhofer Freiheit« werden Schulklassen und Kita-



MICHAEL Freiberg. Foto: fh

gruppen zu Wiesenforschern, Wetterexperten und Vogelkundlern. Kindergeburtstagspartys im Freilandlabor bedienen den Forscherdrang selbst bei den Kleinsten.

Mit seinen 59 Jahren ist er am Ende seiner politischen Karriere angekommen. Er klebt nicht an seinen Ämtern, will sich nach Beendigung der Legislaturperiode 2016 dem Freilandlabor Britz und dem Wohlergehen seiner Mutter zuwenden. In seinen Augen sind jetzt die Jüngeren in der Politik gefragt. ro

Pfiffe für die Besucher

Jana Treffler und Petra Roß besuchen die Jugendstrafanstalt Plötzensee (Teil 2)

Obwohl ich meine Kollegin am Tag zuvor darauf aufmerksam gemacht hatte, dass sie sich in Sack und Asche hüllen soll – sie ist einfach sehr jung und sehr schön –, wird uns beim Gang über den Hof auf dem Weg zu den Untersuchungshäftlingen aus den Zellen nachgepfiffen.

Dort angekommen erwartet uns ein Geräuschpegel, der unser Nervenkostüm beansprucht. In den alten Gemäuern echot der Tischfußball, der Hall der jungen Männerstimmen dröhnt im Kopf. Ein Justizvollzugsbeamter bestätigt, dass er am Abend immer mit Kopfschmerzen das Haus verlässt.

Bei der Besichtigung einer leer stehenden Zelle springt uns die Trostlosigkeit an. Eine Pritsche, ein Minitisch mit Stuhl und



VOLL vergittert.

Foto: jt

ein Minisanitärbereich müssen dem Untersuchungshäftling genügen. Das Freizeitangebot beschränkt sich aufs War-

ten. Es gibt kein weiterführendes Programm, keine Arbeit, nicht mal Sozialarbeit. Warum auch, wenn keiner weiß,

ob der Untersuchungshäftling schuldig ist.

Bis zur Gerichtsverhandlung passiert hier gar nichts. Das kann bis zu zwei Jahren dauern, je nachdem, wie kompliziert das Verfahren ist. Erst nach Verkündung des Urteils und im Falle eines Schuldspruchs beginnt die soziale Arbeit in der Jugendstrafanstalt.

Es beginnt mit der Diagnose in einem anderen Haus. Hier wird festgestellt, wo der Häftling in Zukunft untergebracht wird und ein Haftplan mit den unterschiedlichsten Aktivitäten wird erstellt. Dieser ist für den Häftling verbindlich und er muss sich daran halten. Alle Aktivitäten, sei es Arbeit, Ausbildung oder das Erreichen eines Schulabschlusses sind einzuhalten. Die Haftzeit jedoch ist nach dem

Schuldspruch meist zu kurz, um nachhaltige Sozialarbeit erfolgreich wirken zu lassen.

Der Zufall wollte es, dass genau am Tag unseres Besuches die Prüfungen für den Hauptschulabschluss durchgeführt wurden. Alle hatten bestanden. Kein Wunder, denn Konzentration auf das Lernen ist hier möglich. Für so manchen eröffnen sich neue Horizonte.

Auf dem Sportplatz, wo die Häftlinge trainieren, wird klar, dass viel Energie in den Männern steckt, die irgendwohin muss.

Verschwitz stehen sie auf dem Sportplatz und auf die Frage, wer von ihnen aus Neukölln kommt, hebt ein Drittel der Männer die Hände, ein weiteres Drittel bekennt sich zum Wedding, der Rest kommt aus anderen Bezirken.

Moneypoliert

»Museum des Kapitalismus« klärt auf

Auf kreative Art und Weise präsentieren junge Leute im »Museum des Kapitalismus« in der Böhmischen Straße 11 ihre Sicht über die Funktion des Geldes und über die Vermögensverteilung. Trotz bescheidener Mittel gelang es dem Team, ohne Förderung eine interessante und für das Publikum interaktive Ausstellung auf die Beine zu stellen.

Eine Wasserpumpe steht als Metapher für den Kapitalkreislauf. Wird

die Frage, warum es bisher kein Museum des Kapitalismus gebe. Ob allerdings dieses bundesweit erste Museum des Kapitalismus dem erklärten Kapitalismusfreund Kelley gefallen würde, darf bezweifelt werden. Denn die Macher wollen keine politischen Standpunkte vermitteln, sie versuchen vielmehr neutrale und vor allem verständliche Erklärungen zu finden. Und zwar so, dass auch Schüler die Chance haben, sich in die komplexe Materie



UNBEZAHLTE Arbeit.

Foto: mr

sie bedient, fließt ein beträchtlicher Teil in ein Becken, das den Gewinn darstellt. In einen kleinen Lohnbecher tropft der Arbeitslohn.

Bereits 1982 stellte der US-Professor David Kel-

ley einzuversetzen. Die Ausstellung läuft noch bis Ende Oktober 2015.

Museum des Kapitalismus, Öffnungszeiten: Di 17-21 Uhr, Fr+Sa 17-21 Uhr, So 11-19 Uhr

Ein Flaschenzug ist eine Maschine, die den Betrag der aufzubringenden Kraft beispielsweise zum Bewegen von Lasten verringert. Er besteht aus festen und/oder losen Rollen und einem Seil. Viele dieser Flaschenzüge befinden sich in einer gemütlichen Bar in der Emser Straße 16. Neugierige oder kreative Gäste haben hier die Möglichkeit, durch die beschriebene Technik die Höhe der einzelnen Beleuchtungselemente nach Lust und Laune zu ändern. Der Name des Lokals »Flaschenzug« ist deswegen Programm.

Im November 2013 eröffnete Mark das Lokal, das sich seitdem für viele Kickerfreunde, Whiskyliebhaber und Cocktailfans als Stammkneipe etabliert hat.

Die zwei Turnierkicker sind im »Flaschenzug« Pflicht, denn hier trägt der »1. FZ Schneckenkicker« seine Heimspiele in der Kreisliga C des Tischfußballverbandes Berlin aus. Aber natürlich darf sich jeder Gast am Stan-

Zug aus der Flasche

Eiskaltes Fassbier und mehr in der Emser Straße

genfußball ausprobieren. Bundesliga live auf Großleinwänden wird als Konferenz samstags in zwei durch den Thekenbereich unterbrochenen Räumen gezeigt. Im Thekenbereich können sich auch

oder »Schneppenstrauß« empfohlen. Letzterer ist eine Mischung aus Kiwi und Rum. Alle Shots kosten 1,50 Euro. Wer gleich zehn nimmt, zahlt nur noch zehn Euro. Auch der »Mexikaner« wird



FUSSBALL von der Stange.

Foto: pr

eingefleischte Nichtraucher wohl fühlen, denn hier sind Glimmstängel nicht erlaubt.

Die Auswahl an Drinks ist vielfältig, für Bierverkostet wird zum Beispiel das Neuköllner »Rollberg« als Helles oder Märzen und das »Störtebeker« aus Stralsund angeboten. Wer es härter mag, dem seien die hausgemachten Shots mit so illustren Namen wie »Apfelstrudel«, »Sidekick«

nach hauseigenem Rezept zubereitet.

Mark ist es wichtig, seinen Gästen entspannte Atmosphäre zu bieten, deswegen läuft bei ihm nie dumpe Technomusik, sondern eher Blues und Rock.

Flaschenzug, Emser Str. 16, Öffnungszeiten bis Sept.: Mo-Do 20-1 Uhr oder länger. Gilt immer. Fr 20-3 Uhr, Sa 15-3 Uhr, So 20-1 Uhr www.flaschenzugbar.de

39

Hähnchenmägen und Pistolen

Bulgarische Lebensfreude im »Mehana Balgaran«

Weit über 17.000 Bulgaren leben in Berlin, bulgarische Restaurants hingegen gibt es nur wenige. Rustikal ist der erste Eindruck, den man vom Ende letzten Jahres eröffneten »Mehana Balgaran« in der hinteren Karl-Marx-Straße (das Stammlokal gleichen Namens befindet sich in der Boddinstraße 61) bekommt. Massive, dunkle Holzbänke und -tische – auch draußen mit Blick auf »Cosy Wash« und Shell-Tankstelle –, Holzregale an den Wänden, bestückt mit Weinflaschen, Vasen und alten Pistolen(!), sowie die schweren, auch in Holz eingeschlagenen Speisekarten versprechen zünftige Stunden.

Die umfangreiche und für Nichtkenner der Ku-

linarik des Ostbalkans zum Glück bebilderte Speisekarte hat es auch wirklich in sich und zelebriert die traditionelle Landesküche von der Vor- bis zur Nachspei-



UNTER Knarren.

Foto: mr

se. Eine typische bulgarische Mahlzeit beginnt mit einem Salat. Allein von denen gibt es eine reichliche Auswahl vom bekannten Schopskabis zum Schnappsalat, wobei letzterer alkohol-

frei aus sauren Gurken, Bohnen in Tomatensoße und eingelegten Paprika besteht, sich so aber sicher gut als Unterlage oder Begleiter etwa für die vollmun-

digen Wein- und Muskattraubenschnäpse eignet.

Zu den Vorspeisen zählen Schweine- und Rinderzunge oder auch Schweineohren, panierte Käse sowie Suppen zum

Beispiel mit Rindergerichte (so steht es da) oder Hackfleischkugeln. Neben diversen Schweine- und Rindfleischplatten, etwa als »Satsch« auf heißen Keramikplatten serviert, Schaschliks, Kebaptsche (alias Cevapcici) oder Karnatsche (einem Wurstkranz) gehören auch Hähnchenleber, -mägen und -herzen zu den Hauptspeisen. Wer dann noch kann, gönnt sich Milchreis oder ein Stück Torte als Dessert. Angst vor Fleisch und Deftigem sollte man also nicht haben, doch alle Speisen kommen so authentisch, frisch, schnell, pikant und äußerst lecker zubereitet aus der Küche, dass sie Lust machen, wiederzukommen und noch mehr zu probieren. Für ein romantisches

Dinner eignet sich das »Mehana Balgaran« dennoch eher nicht: Abgesehen vom hier unbekanntem Rauchverbot verspricht die weitgehend auf Bulgarisch gehaltene Website dem Gast bereits »Great Music«. Und in der Tat schallt durchgehend laute, moderne Balkanmusik aus den Boxen, die zwar zum Tanzen wie am Goldstrand, aber weniger zu intensiven Gesprächen einlädt. Umso mehr stellt sich hier durchaus ein gewisses Urlaubsgefühl ein, mitten in Neukölln.

Mehana Balgaran 2, Karl-Marx-Str. 266, tgl. 9-3 Uhr, Facebook: Mehana-Balgaran-2-Berlin, http://balgaran.de/del

40

Der Herthaschatz am Hermannplatz

Im »Brinks« regiert die »Alte Dame«

Egal ob man mit der Hertha fiebert oder Anhänger eines anderen Fußballvereins ist, das »Brinks« in der Hasenheide 117 direkt am Hermannplatz heißt jeden Gast gleichermaßen willkommen.

für die meisten Besucher gehört die Zigarette zum genussvollen und spannenden Public Viewing einfach dazu. Wenn die »Alte Dame« spielt, sind immer beide Bildschirme belegt, ansonsten läuft die Bundesliga-Konferenz.

sonal nicht erklären, da er schon bei der Übernahme des Lokals da war. Er stört aber auch nicht, weil die Äste nicht in Sichthöhe hängen.

Bei schönem Wetter sind draußen einige Tische für vier bis fünf Per-



HIER sieht man blau-weiß.

Foto: cal

Seit nunmehr zwölf Jahren bietet die Sportsbar nicht nur Fußball live auf zwei Großbildschirmen an, sondern spendiert bei jedem Tor des Berliner Traditionsvereins eine Lokalrunde Schnaps. Da wird auch so mancher Nichtfußballer zum Hertha-Fan.

Und weil Biertrinken und Fußballschauen untrennbar miteinander verbunden sind, hat das »Brinks« gleich acht Biere vom Fass im Angebot. Nichtraucher haben allerdings einen schweren Stand, denn

Aber auch andere Sportarten wie Boxen, Radrennen oder Leichtathletik werden auf Wunsch gezeigt.

Ein Grund, warum das »Brinks« für viele Kneipengänger zum Stammlokal wird, sind die aufmerksamen und immer gut gelaunten Bedienungen, die sich schnell die Bestellungsverlieben der Kundschaft merken.

Warum im hinteren Teil des Lokals ein großer Baum, der bis zur Decke reicht, integriert wurde, konnte das Per-

sonen aufgestellt. Von dort lässt sich das rege und bunte Treiben am Hermannplatz gut beobachten.

Beliebt ist auch der sonntägliche Frühschoppen. Hier kosten 0,4 Liter Schultheiß nur 2,10 Euro. Wer vormittags noch keinen Alkohol mag, kann sich an einen Café Crème, Latte Macchiato oder drei verschiedenen Teesorten gütlich tun.

cal
Brinks, Hasenheide 117, täglich 9-2 Uhr (oder länger)

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Nino's RÜNDE
ECKE

Dart • Kicker • Flipper
täglich
Frühstück und
ein warmes Essen

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

47

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Neuköllner Wochenmärkte
Hermannplatz



Sound, der schmeckt - auf der Marktbühne Hermannplatz



Montags bis freitags ist auf dem Hermannplatz Markttag - und jeden Donnerstag, von Juni bis September, Marktbühnentag! Dann grooven die Neuköllner Youngster von Spotlight Talent e.V. spannende Musicalparts, tempostarke Performances und emotionale Stücke von Singer-Songwritern. Dazu gibt's Streetfood, vom saftigen Grill-Fisch bis zur veganen Köfte. Herzlich willkommen!



ENGLISH TRADERS
WILHELMSTR. 69, 12046, BERLIN.
HAUSHALTWAREN UND GESCHENKE
MITT - FREI 14.30-20.00. SAMS 13.00-20.00
FACEBOOK/ENGLISHTRADERSBERLIN WWW.ENGLISHTRADERS.DE

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Hossa Barbarossa!

Geselligkeit hoch drei in der Rixdorfer »Rotbart Bar«

In der Regel hatten die Wikinger rote Bärte. Kein Kalauer ist, dass die dezent rotbärtigen Freunde Simon Frohberger und Sebastian Tillmanns am Böhmischem Platz einen entspannten Treffpunkt namens »Rotbart Bar« für alle kulturfreudigen Kiezbewohner eröffneten.

Trotz halbjähriger Renovierung gelang es den kiezverbundenen »Barbarossas«, eine zeitlose Eckkneipenpatina zu bewahren und dem einst hier ansässigen »Stumpfen Eck« durch einen beeindruckend langen,

chilliges Kickerzimmer und ein urgemütlicher Raucher- und Veranstaltungsraum zeugen von Geschmack und einem bodenständigen Konzept.

Seit Mitte Februar steht die »Rotbart Bar« für den Genuss einer qualitätsbewussten Bandbreite feiner Getränke. Den Kneipenfreund erwarten neben dem Rotbier weitere Craft-Biere auf der Höhe des Kleinbrauertrends, leckere Weine, diverse Rums, Whiskeys und andere mit Verstand ausgewählte Spirituosen sowie manch inspirie-

Und da in Rixdorf bekanntlich die Musike spielt, ist bei den Rotbärten auch alles Trumpf, was gut unterhält: Ob Swing, Jazz, Soul, Elektro, Indiepop, Songwriterfolk, Ska oder Cumbia, hier gibt es keine Stilgrenzen.

Die donnerstäglichen Slam- und (englischen) Comedyabende, der »KaffeeKlatsch & Biergarten« an Wochenendnachtsmittagen – mit Kaffee aus der guten Wega Nova-Maschine – oder die sonntägliche Kneipenküche mit Filmabend dürfen sich gern



ERST rot, dann blau.

Foto: hlb

inselhaft zentralen und schön kommunikativen Tresen noch eins an Urigkeit drauf zu setzen. »Wir machen, worauf wir Bock haben«, schmunzelt Urberliner Simon. Rotes, süffig-geltes und in speziell für sie in der »Marzahner Bierfabrik« gebrautes Hausbier und (rein zufällig) rötliche Dielen, ein – wenn spielfrei –

render »Schabernack« wie Kiefern- und Haselnusslikör oder die hauseigene Futschi-Variante »Rotbart Royal«. Simon und Sebastian stehen selbstbewußt hinter all ihren Drinks, und ihre mitarbeitenden Freunde, die sie teils schon bei ihren vorherigen Aktivitäten in einem Musikfestival-Kollektiv begleiteten, ziehen gern mit.

als Kiezanker etablieren. Eine Bar, wie sie in den Kiez passt: mit einem guten, heterogenen Mix an Gästen, klasse Drinks zu humanen Preisen und abwechslungsreichem Programm. hlb

*Rotbart Bar,
Böhmische Str. 43
Mo – Fr ab 18 Uhr,
Sa/So ab 15 Uhr
www.facebook.com/rotbart.rixdorf*

54



Cucinotto
Edles für die Küche

**Bergmannstraße 111
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 61651281
www.cucinotto.de**

Mo-Fr 11-19 Uhr; Sa 10-16 Uhr

Stachelhaar - wunderbar

Im »Salon Igel« ist ein Friseurbesuch ein Erlebnis

Zugegeben, es ist nicht unbedingt die Regel, dass eine Zeitung sich für Friseure interessiert – aber das wäre nicht die erste Regel, mit der im »Salon Igel« in der Sonnenallee gebrochen wird. Schon beim Betreten des Salons wird mir statt einem »Bitte warten Sie kurz!« ein »Hallo, wie geht es dir?« zugerufen. Die Stimme gehört der neuen Inhaberin Yvette Berger, die seit April für die Verschönerungen auf

Hier geht es nicht mehr nur um Haarschneiden. »Reden und Zuhören«, sagt Yvette, »auch wenn das nicht bezahlt wird!« Friseurtermine gibt es nun bei Absprache sogar bis 24 Uhr.

Wer seine Haare den Friseurinnen anvertraut, darf auf einem antiken, bequemen Sessel Platz nehmen und in einen Spiegel blicken, der mit persönlichen Fotos gespickt ist. Spätestens jetzt findet sich ein Ge-

Igel« soll auch einiges aus dem klassischen Friseursalon wiederbelebt werden. »Kaum jemand kennt in einem Viertel so viele Leute wie der Friseur. Der Friseurladen ist ein Kieztreffpunkt, ein Netzwerk von Personen, nur viel schöner als Facebook«, sagt Yvette und fügt zwinkernd hinzu: »Ich habe schon Liebespaare verkuppelt.«

Jetzt soll es aber wieder um Haare gehen. Die beeindruckende Anzahl von Friseurwerkzeugen lassen die Professionalität der neuen Inhaberin erahnen, die Worte, mit denen sie eine Frisur beschreibt, ihre Leidenschaft für das menschliche Haar. Dabei ist ihr wichtig, nur hochwertige Produkte zu verwenden. »Billigprodukte von Riesenkonzernen gibt es bei mir nicht!«

Wenig später platzt ein Mann herein, der Currywurstverkäufer von nebenan. »Wir haben uns gestern durch Zufall getroffen«, sagt er. Das Netzwerken scheint hier bereits bestens zu funktionieren. fg



YVETTE BERGER vor ihrem Salon.

Foto: fh

dem Kopf verantwortlich ist. Mit Yvette kamen eine Menge Ideen in den Traditionssalon. Unterstützt wird sie von Loni und Anita, die sich bereits seit 38 Jahren darum kümmern, dass sich die Köpfe der Kunden sehen lassen können.

sprächsthema. Die Bilder erzählen aus dem Leben der Make-up-Artistin Yvette; ein Plausch über Anekdoten aus der Welt der Fernsehsternen ist da nicht weit – so viel sei verraten.

Bei all den neuen, bunten Farben im »Salon

*Salon Igel
Sonnenallee 127
Tel. 6872250
Mo 11–19 Uhr
Di–Fr 9–19 Uhr
Sa 8–16 Uhr
und nach Vereinbarung
bis spät in die Nacht*

55

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr



**Sinnes
Freude**

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

DIE DICKE LINDA

SAMSTAG, 1. + 15. AUGUST | 9–16 UHR

Frisches direkt vom Hof und Handgemachtes
von regionalen Herstellern.

Landmarkt
auf dem Kranoldplatz
dicke-linda-markt.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE
für EinsteigerInnen
und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
030 / 5471 5000

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

Sanfte Laute und lautes Klampfen

»Schiller's Gig« geht in die nächste Runde

Während draußen der Sturm tobt, entlockt an einem Samstagabend im »Schiller's«, dort wo sonst die Billardkugeln rollen, Jihad Iraki seiner Kurzhandlaute zarte, beinahe hypnotisierende Melodien. Auf dem arabischen Traditionsinstrument improvisiert er, spielt Volkslieder und schneidet auch mal arabische Oldies an. Auf jeden Fall aber zieht er die Zuhörer in seinen Bann, die fasziniert lauschen und wegträumen. Nach diesem gelungenen Auftakt zum dritten »Schiller's Gig« wurde es lauter, fetziger, rockiger: »Trucks«, eine Neuköllner Band,

boten ihren Noiserock-Sound dar und die Menge tanzte. Den Schluss machte wieder die Band

Streife und baten, wohl aus Neid, um Ruhe. Vielleicht können sie aber das nächste Mal

und da ist der Name Programm: Schwere, düstere elektronische Klänge reißen die Zuhö-

verändern sich zur Bewegung der Klänge. Musik, die sich hin zu Unbekanntem steigert, mit deutschen und englischen Texten, getragen von einer Stimme, die mal monoton und kühl, mal kraftvoll und nach Zärtlichkeit suchend klingt. Text und Musik verbinden sich zu einer Poesie, die von Dunkelheit spricht und in den Untergrund führt.

Wir dürfen also gespannt sein und uns freuen auf richtig gute Rockabende und außergewöhnliche musikalische Erlebnisse im »Schiller's«.

Schiller's
Schillerpromenade 26
Täglich 14-24 Uhr



BAUSTELLENLÄRM der gehobenen Art.

»Shackleton Way«, die mit ihrem Brit-Pop und -Rock dermaßen einheizte, dass bald die Polizei zum Mitfeiern auf der Matte stand. Zu ihrem Pech waren sie auf

dabei sein, wenn »Shackleton Way« zum Gig lädt oder wenn »Trucks« ihre Releaseparty feiern.

Im August wird »WALZWERK« live im »Schiller's« zu sehen sein,

rer mit. Bei ihrer Live-Performance erschaffen Visuals und Klang eine mystische Atmosphäre. Organische Bilder werden durch eine spezielle Technik gebündelt und

Foto: pr

jt

Wir sehen Uns ...

Weisestr. 41 Schillerkiez
nahe U Leinestraße

14 Uhr bis 2 Uhr geöffnet
Wochenende open End

WLAN, Darts, Chillounge, uvm.

im "Bis später"

BikeMike

Reparaturen
Spezialanfertigung
Beratung

Allerstr. 35
Neukölln, Berlin, Germany
0176 78463875

Sollen sie doch Kuchen essen!

Eine neue Anlaufstelle für Köstlichkeiten aus der Röhre

Schon wieder ein neues Café in Neukölln? Mal sehen, womit das »Coffee & Deli« auf der Hermannstraße so aufwarten kann.

Das kleine Café ist einladend mit hellem Holz und frischem Grün eingerichtet, aber zum Reden nimmt mich Anna kurzerhand mit in die Küche, denn sie hat zu tun. Genauer gesagt zu backen, denn die große Glasstheke vorne im Laden will schließlich auch am nächsten Tag wieder mit allerhand Gebäck gefüllt sein. Das ist das Besondere hier: die riesige Auswahl an hausgemachten Kuchen, Muffins, Tartes und Pies, wie man es in Neukölln selten, ja fast nie zu Gesicht bekommt. Anna ist dabei der kreative Part. Inspiration holt sie sich aus Österreich, Italien und dem ganzen anglo-amerikanischen Raum mit all seinen Einflüssen.

»In Deutschland ist alles, was Kuchen angeht, eher angestaubt«, meint sie.

In der Küche duftet es mittlerweile bestechend gut nach dem Pistazienkuchen, der gerade die Hitze des Ofens hinter sich gelassen hat, und Anna erzählt weiter: »Neben Kreationen wie Birnen-Espresso-Kuchen und Chocolate-Cheesecakes gibt es auch Salatvariationen, Pastrami-Sandwiches, hausgemachte Dips, und bald wird es auch mit einem üppigen Frühstücksangebot losgehen.« Dabei lautet stets die Devise: Weg von Fertigprodukten und Zuckerwahnsinn, denn die Kunden sind direkt »verbrannt« von Aufbackbrötchen und Indus-

triaware. Echte Qualität ist kaum noch zu finden, und immer seltener wird sie auch als solche wertgeschätzt.

Da lässt man sich gerne sagen, man solle doch Kuchen essen, selbst



QUEEN of Muffins.

Foto:jt

wenn Marie Antoinette damals eigentlich »Brioche« meinte. Aber auch das ist im »Coffee & Deli« kein Problem, denn auch dieses französische Hefeteig-Gebäck zaubert die »Queen of Muffins« ofenfrisch. jt
Coffee & Deli - Queen of Muffins, Hermannstr. 164, Mo-So 9-18 Uhr

56

Sag mir, wo die Gärten sind

Im Körnerpark

Passender hätte der Ausstellungsort nicht gewählt werden können. Denn es geht um Gärten in der Galerie im Körnerpark, am Rande eines der schönsten Parks in Neukölln. In Zeichnungen, Videofilmen und Skulpturen zeigen acht Künstler ihre Vorstellungen des Gartens als Ort des Verweilens, des Rückzugs oder auch der Inszenierung.

So zeigen die von Barbara Eitel geschaffenen farbenfrohen hölzernen Ornamente auf dem Boden den »Vorgarten« als Inszenierung eines erweiterten Wohnzimmers am Übergang zwischen dem privaten und dem öffentlichen Raum. Der Garten wird hier zu einer Form der Selbstdarstellung.

Eine ganz andere Sicht bietet die Installation »Implantat« von Jörg Finus. Mit seiner Gartenlandschaft aus Abflussrohren, Schläuchen und Fliesen demonstriert er



KLOSTERGÄRTEN - Orte der Meditation. Foto: mr

me, die die Utopie vom Garten als unberührter, heiler Welt ad absurdum führen.

Anderorts dagegen erobert sich die Natur

Die Installation »hortus conclusus« von Nele Ströbel symbolisiert mit großen, mit Schnitzereien verzierten Wandelhölzern die Klostersgärten als Orte der Meditation und des Rückzugs. Klingende, mit Ornamentengeschmückte Schalen wirken selber wie Minigärten.

Zu sehen sind die Werke noch bis zum 11. Oktober. Ergänzend dazu wird ein Rahmenprogramm angeboten: Am 12. September findet um 15 Uhr eine Stadtwanderung statt, am 19. September ab 18 Uhr die Performance »Grünes Gold«. Jeden Sonntag um 15 Uhr kann an einer Führung durch die Ausstellung teilgenommen werden. mr



HOLZKUNST vor der Hütte. Foto: mr

die Künstlichkeit vieler urbaner Gärten mit ihren immergleichen, immergrünen Gehölzen. Blütenlose sterile Räu-

den Raum zurück, wie ein Videofilm von Leslie Kuo und Sara Bouchard an vielen Beispielen zeigt.

Schillers 

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Aller-Eck 

Weisestraße 40,
12049 Berlin/Neukölln
Dienstag:
Start 6^{PM} World Music,
Reggae, Jamaican
Sound, Latin
alle Liköre (Karte) 1
Mittwoch:
Punkrock und Vokü
Donnerstag:
Aller Rap, DJ Quentin
Freitag:
DJ Kool Herb
Funk & Soul
Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

CALIGARI

030 3324944
cal@caligari.com

Kentzer Str. 110, 12046 Berlin
Mo-So ab 17 Uhr

ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



Neuköllner Wochenmärkte

Parchimer Allee



neue Marktzeiten: **Freitag 10 bis 18 Uhr**

Biergarten

HERTZBERG Golf



 Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

HEPCATS' CORNER



Schinkestraße 14 - 12047 Berlin
Mo 16-22 Di-Sa 9-22, So 10:30-21
Mi geschlossen
facebook.com/hepcatscorner
www.hepcatscorner.de

 **MUSIKBAR**

WWW.FROSKHOENIG-BERLIN.DE
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

http://shop.gemalde-kohlezeichnungen.de
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Drucken bis der Arzt kommt

Die »Offene Siebdruckwerkstatt« fällt durch kein Sieb

Die SDW (Siebdruckwerkstatt) in der Pflügerstraße 11 ist eine offene Werkstatt, in der kreative Köpfe eigene Projekte verwirklichen können. In und mit der SDW ist in Sachen Siebdruck alles möglich. Wer bis dato keine Ahnung von dieser Drucktechnik hatte, kann einen Workshop buchen oder sich professionell beraten lassen.

Die Mitarbeiter versuchen, ihre Werkstatt und die Materialien, die sie verwenden, auf ökologische Verträglichkeit auszurichten. Es werden fast ausschließlich wasserbasierende Farben (die Textilfarben sind zum Beispiel ökologisch zertifiziert) verwendet. Das 2006 gegründete Projekt unterstützt zudem Bio-Hersteller wie »Continental Clothing« und bezieht ausschließlich Naturstrom aus regenerativen Energien.

Die Werkstatt ist zudem auch ein kultureller Ort. Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und andere Events finden in unregelmäßigen Abständen statt.

nisiert auf Wunsch die Werbung (Plakate, Flyer, Mailings) und sorgt für die Verpflegung, sowohl bei der Vernissage als auch bei der Finissage.



RAKEL, fertig, los.

Foto: PR

Die Galerie bietet eine rund 40 qm große, nahezu gänzlich frei zu gestaltende Ausstellungsmöglichkeit für Künstler und Ambitionierte. Wände, Mobiliar, Aufhängung und Beleuchtung können vom Künstler selbst gestaltet werden. Die SDW orga-

Unregelmäßig und der Lust nach Bier folgend lädt die SDW donnerstags ab 21 Uhr zu einem offenen Barabend mit günstigen Kaltgetränken, Musik vom Band und Kickern bis zum Garaus ein. cal
SDW-Neukölln
Offene Siebdruckwerkstatt
Pflügerstr. 11

Die obergu(d)te »Dicke Linda«

Ein Wochenmarkt geht online

Produkte eines realen Wochenmarktes im Internet einkaufen: Dieses deutschlandweite Pilotprojekt wird nun in Berlin Wirklichkeit. Seit Kurzem präsentieren sich die Erzeuger des Landmarktes »Die Dicke Linda« mit ihren Produkten auf www.obergudt.com, einer Plattform für Lebensmittel aus der Region.

Robert Schultz, »obergudt«-Mitbegründer, möchte die Verbindung

von Stadt und Land nachhaltig gestalten und die Möglichkeiten der Vermarktung für kleine Erzeuger und Verarbeiter verbessern: »Aus meiner Erfahrung als Produzent von Walnussöl weiß ich, wie aufwendig die Vermarktung der eigenen Erzeugnisse ist. Auf der anderen Seite ist es auch für qualitätsbewusste Kunden nicht leicht, frische, regionale Produkte

direkt vom Erzeuger zu bekommen. »Die Dicke Linda« hat uns vom Konzept sofort überzeugt: Hier finden sich

ihre Produkte aus dem Umland und der Stadt vorbestellen. Entweder holen sie sich ihren Einkauf am jeweiligen



ANALOGES Markttreiben.

Foto: pr

nur Erzeuger und Hersteller aus der Region. Mit unserem gemeinsamen Pilotprojekt können nun auch Kunden, die mal keine Zeit für den Marktbesuch haben oder weiter weg wohnen, direkt beim Erzeuger frische und hochwertige Produkte kaufen.

Berliner können auf »obergudt« schon lange vor dem Markttag

Samstag direkt auf dem Markt ab oder lassen sich ihn nach Hause liefern. Aktuell finden sich Bauer Nietsch aus dem Barnim, die Neuköllner Honigmanufaktur und der hiesige Bio-Wurstanbieter »Meine kleine Farm« mit ihren Produkten auf »obergudt« wieder. Weitere Produzenten haben ihre Teilnahme schon zugesagt. pm

Hopfen macht »gamsig«

Und Petersilie hilft dem Mann aufs Pferd

Es gibt sie, die echten Männerpflanzen, allerdings sind sie nicht so zahlreich wie die, die auf Frauen spezifische Wirkungen haben. Im Volksmund ist die Anzahl der Geschichten über die einen wie die anderen ausgewogen.

Die meisten beschriebenen Männerpflanzen sind Aphrodisiaka. Aber es gibt auch Pflanzen, die nur auf männliche Beschwerden wirken. Dazu gehört das kleinblütige Weidenröschen. Es wirkt antibakteriell und entzündungshemmend und ist hilfreich bei Prostatabeschwerden jeglicher Art. Dazu wird der obere Teil der Pflanze samt Blüten gesammelt und getrocknet, nach der Trocknung wird das Kraut geräbelt und als Tee zubereitet. Bitte mindestens zehn Minuten abgedeckt ziehen lassen.

Ein weiteres Beispiel für die unterschiedliche Wirkung eines Krautes auf Mann oder Frau ist die Petersilie. Bereits aus der Jungsteinzeit gibt es nördlich der Alpen archäologische Funde von

Petersilienfrüchten. Sie wurden bereits vor über 5.000 Jahren kultiviert.



DAS kleinblütige Weidenröschen.

Die Inhaltsstoffe sind vor allem Vitamin C, ätherische Öle, Flavonoide, Gerbsäure, Glykoside, Myristicin, Salicylate, Thymol und Zink. Die Wirkung ist schleimlö-

send, tonisierend, harn-treibend, krampflösend, potenz-, aber eben auch menstruationsfördernd. Ein uralter Volksspruch heißt daher: »Petersilie hilft dem Mann aufs Pferd und Frauen unter die Erd.« In Anspielung auf die potenzfördernde und abtreibende Wirkung der Petersilie nannte man im Mittelalter Straßen, in denen sich Bordelle befanden, auch »Peterlesgässchen«. Die abtreibende Wirkung liegt im Petersilienwurzelsud.

Und jetzt Vorsicht, meine Herren: Hopfen ist ein geniales Frauenkraut mit Östrogen in Blüten und Zapfen. Sie dämpfen jedoch den Männertrieb. Bei der Hopfenpflückerkrankheit werden die Frauen lustig (wegen des Östrogens – Östros = weibliche Brunst – macht er »gamsig«) – und die Männer verpennen alles. Oft gingen dann die Frauen in die Nachbardörfer, um sich mit Nicht-Hopfenbauern zu vergnügen.

Eva Willig

Wenn das Reisefieber kommt

Zwölf kleine Helfer, die für einen entspannten Urlaub sorgen

Die »Homöopathische Reiseapotheke« umfasst eine Auswahl von zwölf Einzelmitteln in niedriger Potenz, die bei typischen Beschwerden, die während einer Reise auftreten können, hilfreich sein sollen. Ganz nach dem Grundsatz Hahnemanns, dem Begründer der Homöopathie, »Similia similibus curentur« – Ähnliches kann durch Ähnliches geheilt werden –, können diese Homöopathika eingesetzt werden.

Die Reiseapotheke beinhaltet unter anderem die Astrinde des tropischen Urwaldbaums Okoubaka. Schon die Ureinwohner nutzten den Baum bei Vergiftungen. In verdünnter und

Form kann Okoubaka bei Lebensmitteln-unverträglichkeiten und leichten -vergiftungen mit Durchfall und Erbrechen eingesetzt werden. Seine größte Stärke mag die Anpassung an veränderte Essgewohnheiten auf Reisen sein.

Wem der Flug Beschwerden macht, der kann es mit Argentum nitricum (Höllstein) probieren. Das potenzierte Silbernitrat kann Flugangst, nervöse Überreizung und Aufregung vor der Reise allgemein mildern.

Erkrankten Frauen während ihrer Reise an der sogenannten »Honey-moon-Cystitis«, einer Blasenentzündung, die gern nach sexuellem Kontakt entsteht, kön-

nen die Samen des Stephanskrautes, das so genannte Staphisagria, unterstützend wirken. Staphisagria kann aber auch bei stark juckenden Insektenstichen Linderung bringen oder vorbeugend bei potenziellen Mückenstichopfern verwendet werden.

Zu den weiteren Mitteln unserer homöopathischen Reiseapotheke zählen: Acidum hydrofluoricum, Aconit, Apis, Arnika, Arsenicum album, Belladonna, Bachblüten, Cocculus und Ferrum phosphoricum.

Alle Mittel befinden sich in einem kleinen Lederetui und können so praktisch im Reisegepäck mitgeführt werden.

Na dann: Gute Reise!

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 Rohmilchkäse
 peppikase.de
 Di + Mi 14:00 - 21:00
 Do - Sa 10:00 - 21:00
 Weichselstraße 65
 12043 Neukölln
 www.peppikaese.de E-Mail: kaese@peppikaese.de
 Wochenmärkte: Schillermarkt + Südsterne 10:00 - 16:00

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 Nacht Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

ZUCKERBABY
 CAFÉ & DELI
 So - Do 11 - 20 Uhr * Fr - Sa 11 - 22 Uhr
 Richardplatz 21, 12055 Berlin Neukölln
 Tel. 0173 2508245

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS
SUNRISE Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Where Spirit Meets Music Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Hausbier 0,4 1,40 €
Filou
 Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
 7 Tage die Woche geöffnet!
 Zur Unterhaltung: 9er Billard,
 Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,
 Sport-Events auf Großbildleinwand
 Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
 facebook.com/szenekneipe.berlin
 twitter.com/KneipeBerlin

Manche mögen's hart, manche zart

Augustkonzerte im Körnerpark

Nach faszinierenden und packenden Konzerten im Juli können sich die Zuhörer auch im August auf ein buntes Programm bei den Konzerten vor der Galerie im Körnerpark freuen. Bei freiem Eintritt kommen sie in den Genuss anspruchsvoller Musik, dargeboten von Musikern aus mehreren Kontinenten. Heiße Rhythmen aus Afrika und Amerika laden zum Tanzen ein.

Den Anfang machte die internationale Band »Tiliboo Afrobeat« am 2. August. Der senegalesische Bandleader und Sänger Oumar Diop riss mit seiner markanten Stimme und afrikanischen Trommelrhythmen sowohl das Publikum als auch seine internationale zusammengesetzte Band mit. Das Programm spannt einen weiten Bogen vom

afrokubanischen Salsa zu tranceartigen Rhythmen der Casamance, vom Fela-Kuti-inspirierten Afrobeat zu Griot-Maninka-Stücken.



»BARRELMEN«: Kult mit Kilt.

Foto: mr

Viele sagen, dass der Jazz ursprünglich aus Afrika kommt. Mit einer geschmeidigen Variante dieser Musik werden eine Woche später der Berli-

ner Sänger und Entertainer Martin Stempel und seine Band das Publikum beglücken. Dabei erklingen bekannte Evergreens, Hollywood-Hits und be-

rühmte Broadway- und Musical-Klassiker.

Etwas härter geht es am 16. August zu. Die Band »Loaded« hat ihren musikalischen Schwerpunkt

im Rock und Hardrock der 70er- und 80er-Jahre. Der amerikanische Sänger Paul Wiggly und seine Band interpretieren Songs von den Rolling Stones, AC/DC, Led Zeppelin, Aerosmith, Black Sabbath bis zu Billy Idol, Golden Earring und Lenny Kravitz.

Zurück nach Afrika geht es an 23. August. Der Saxofonist Fuasi Abdul Khaliq und seine Band widmen sich dem Latin Jazz, der seine musikalischen Wurzeln bei den Yoruba, Bantu, Ewefon und Mandingo in Westafrika hat. Geschickt mischen sie afrikanische Rhythmen mit europäischen Harmonien und Melodien.

Zum Abschluss der Konzertreihe am 30. August gibt es von »More Town Soul« mitreißende Soulmusik von Otis Redding, Wilson Pickett, Aretha

Franklin und anderen Soulgrößen zu hören. Der raue, erdig-groovige Sound der zehnköpfigen Berliner Band geht direkt von der Bühne in die Beine des Publikums und beendet damit eine abwechslungsreiche Konzertreihe.

Großen Anklang fanden die Julikonzerte. Vom treibenden Blues der »Caldonias Lost Lovers« bis zur gekonnten Mischung von französischem Gesang mit Rhythmen und Melodien vom Balkan der Band »Yukazu«, von exotischen Klängen und raffinierten Rhythmen der indisch geprägten Band »Injun Biscuit Factory« bis zu den irischen Balladen und »Saufliedern« der »Barrelmen« war für fast jeden Geschmack etwas dabei.

pschl

Einsamkeit essen Seele auf

Kena Hüsters: auf der Suche nach dem Partnerglück

Hannah ist 37 und hatte noch nie eine Beziehung. Nicht, dass sie es nicht wollte, aber sie ist einfach nicht in der Lage, sich auf einen Menschen einzulassen. Selbst den hartnäckigsten Verehrer hat sie spätestens beim zweiten Date vertrieben. Auch im Job läuft es nicht wirklich rund. Die Arbeit im Jobcenter frustriert sie und die Kollegen mögen sie nicht.

So kann es nicht weitergehen, sagt sie sich. Also fährt sie erst einmal – wie jedes Jahr – in den Urlaub nach Fehmarn.

Wie es der Zufall will, trifft sie Anke, Marc und David, die es sich zur Aufgabe machen, sie aus ihrer Isolation zu holen. Mit gewissem Erfolg, denn sie lässt sich mit David sogar auf einen kleinen Flirt ein. Doch dann trifft sie am Strand, wo sie nächtens mit dem Mond Zwiesprache hält, den geheimnisvollen Derk, zu dem sie sich magisch hingezogen

fühlt. Aber dieser Mann existiert nur in ihren Träumen. Oder doch nicht? Hannah ist tief verunsichert.

Die Neuköllner Autorin Kena Hüsters beschreibt in ihrem Erstlingswerk »Mondsüchtig – Nähe und Distanz« den



DIE Autorin liest vor.

Foto: mr

schwierigen Prozess, sich aus seit Langem festgefühten Strukturen zu lösen, eingefahrene Wege zu verlassen und Neues zu wagen. Das ist mit

vielen Ängsten verbunden und führt immer wieder zu Rückschlägen. So sagt auch Hannah des öfteren, dass ihr alles zu viel wird und sie einfach nur ihre Ruhe haben will. Aber – auch dank der Hilfe ihrer neuen Freunde – schafft sie es immer wieder, sich aufzuraffen und den einmal gewählten Weg weiterzugehen.

Es wird viel geredet in dem Roman, lange Dialoge, die streckenweise schön n o r d d e u t s c h trocken geführt werden. In den Beschreibungen und Hannahs inneren Monologen wird es dann leider häufig sehr pathetisch. Ob es

die Autorin schafft, den Spannungsbogen bis zum Schluss aufrecht zu erhalten, muss der Leser selbst entscheiden.

mr

Théâtre au fil des Nuages

Mit dem Fahrrad von Neukölln nach Paris

Vor 15 Jahren lernten sich die beiden Schauspieler Christina Gumz und Clément Labail in einer Schauspielklasse in Paris kennen. Bereits damals hatten die beiden die Idee, mit einem eigenen Ensemble selbst Stücke zu entwickeln und auf die Bühne zu bringen. Sie gründeten die Theatergruppe mit dem poetischen Namen »Théâtre au fil des Nuages«, was auf Deutsch so viel bedeutet wie »Theatergruppe Den Wolken entlang«.

Seit acht Jahren lebt und arbeitet das Künstlerpaar nun im Körnerkiez. Aus Anlass der Buchveröffentlichung ihres ersten Theaterstücks »Manèges – Kreise« haben die beiden nun ein ambitioniertes Projekt auf die Beine gestellt: Sie gehen mit einer Neuinszenierung des Stücks zwei Monate auf Tournee von Berlin nach Paris. Die Strecke wird komplett mit dem Fahrrad zu-

rückgelegt, inklusive Requisiten und Kostüme. Unterwegs wird das Stück an mehreren Orten in Deutschland und Frankreich aufgeführt, es sollen aber auch Workshops und Malkurse für Kinder angeboten werden. Premiere der neuen Inszenierung ist am 29. August um 19:30 Uhr auf der Freilichtbühne der »UFA Fabrik« in Tempelhof, der Eintritt ist frei. Am folgenden Tag startet die Reise im Körnerkiez. Wer will, kann die beiden auf der ersten Etappe zum Brandenburger Tor begleiten. Es werden aber auch Mitfahrer auf dem Weg nach Paris gesucht.

Das zweisprachige Buch »Manèges – Kreise« von Clément Labail ist im Verlag A Verse erschienen und in der Buchhandlung Raum B, Wildenbruchstr. 4, erhältlich.

rb
Infos zur Fahrradtour unter www.maneges-kreise.com

Die Schönheit im Tragischen

»Das Salz der Erde« im »Il Kino«

Seit einem halben Jahr besitzt Neukölln ein neues Kino. In der Nansenstraße, in den Räumen einer alten Bäckerei, befindet sich das »Il Kino«.

Die italienische Bar, die charmant mit Plakaten aus der italienischen Filmgeschichte dekoriert ist und sogar einen richtigen Kinosaal besitzt, beendet ihre Sommerpause am 7. August und so werden in Zukunft im »Il Kino« wieder ausgewählte Filme gezeigt.

Einer der Filme im aktuellen Programm ist »Das Salz der Erde« (Frankreich/Brasilien 2014, 110 Minuten, Regie: Wim Wenders, Juliano Ribeiro Salgado, Französisch und Portugiesisch mit deutschen UT).

Der Film kann durchaus als Liebeserklärung an den brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado bezeichnet wer-

den. Gleichzeitig jedoch auch als Salgados Liebeserklärung an die Menschheit.

Die sozialdokumentarische Fotografie Salgados ist berauschend und erschreckend zugleich. Ob in Kuwait, Brasilien oder Ruanda, es ist schlicht unmöglich, sich der Intensität seiner Fotografien zu entziehen. Dies führt auch dazu, dass der Film sehr viel mehr ist als die Biographie eines Fotografen. Wechselnde politische Ziele sowie das nie verschwindende Elend der Welt werden sichtbar in Salgados Werken, die er in dem Film emotional schildert.

Sehenswert ist der Film vor allem deshalb, weil wir alle gerade so wahn-sinnig beschäftigt damit sind, Selfies zu machen. Daher tut es auch mal gut, jemanden zu sehen, der über Jahrzehnte raus statt rein geguckt hat. Der Film »Das Salz der

Erde« ist an folgenden Tagen im »Il Kino« zu sehen:

So 9.8. 16:15 Uhr
Mo 10.8. 16 Uhr
Di 11.8. 18 Uhr
Mi 12.8. 16 Uhr

Il Kino
Nansenstraße 22
12047 Berlin

bk

KIEZ UND KNEIPE Bewertungsskala

 **Schmeckt!**

 **Joa!**

 **Ups!**

Grünes Bürger*innen-Büro

Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger



Geöffnet:
Montag,
Dienstag,
Donnerstag
10 - 16
Uhr

Kontakt:
Susanna Kahlefeld Anja Kofbinger
www.susanna-kahlefeld.de www.kofbinger.de
Tel.: 030 68 08 33 98 Tel.: 030 68 08 33 99
Wipperstraße 25

Bürger*innensprechstunde - Kiezgespräche - Veranstaltungen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

 **Café Blume**
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

- Immer schön Kaffee trinken!
- Mo - Fr 11 - 22h
- Sa 10 - 2h, So 10 - 20h
- Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
- www.cafe-blume-berlin.de

Die KIEZ UND KNEIPE Filmbewertung

Wohin nach dem Film? Il Drinko im »Il Kino«.

Mit wem hingehen? Mit einem Menschen, den man schon immer mal analog und schwarzweiß fotografieren wollte.

Bestes Zitat aus dem Film: »Ein Portrait nimmt man nicht alleine auf. Der andere schenkt es einem.«

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung: 

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben

Interesse?

info@kuk-nk.de

030 / 75 80008
0162 / 964 86 54



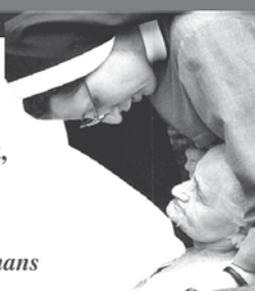
Hermannplatz Mo.-Fr. 8-18h
Schillermarkt Sa. 9-16h
Mauerpark So. 9-18h
Sonnentallee 51 Mo.-Fr. 8-18h
Sa. 10-16h
Südstermarkt Sa. 9-16h

thecoffeeape@outlook.com
0157 - 377 482 50

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.



Phil Bosmans

Die WollLust
Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu (SPD)

1. September – 16:00 – 18:30

Anmeldung:

Tel.: 030 - 568 211 11

E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de

Wahlkreisbüro,

Sonnenallee 124

Stammtisch Fritz&Friends

8. September – 20:00

Fritz Felgentreu lädt bei Bier und Brezeln zum Gespräch. Ob Sicherheitspolitik oder Neuköllner Kiezgeschichten, Rentenpolitik oder Kochrezepte: Jedes Thema ist willkommen.

Café Selig,

Herrfurthplatz 14

Alte Dorfschule

28. August – 19:00

Die Gabis

Sieben Ladies aus Berlin begeistern mit kraftvoll gecoverten Songs aus vier Jahrzehnten Popgeschichte, darunter Discohits der 70er und 80er und legendäre Soul- und Rockklassiker.

Eintritt: 5 Euro

29. August – ab 13:30

Sommerpicknick der SPD

In gemütlicher Atmosphäre gibt es bei typisch Berliner Musik von Steve Horn Kuchen, Fingerfood, Kaffee, Wein und Softdrinks. Selbstverständlich können Sie das Picknick mit Ihren eigenen kulinarischen Spezialitäten ergänzen. Bei dieser Gelegenheit können Sie neben vielen netten Nachbarn auch Ihre Kommunalpolitiker kennenlernen und aktuelle Informationen austauschen.

30. August 11:00

Den aller schönsten Apfel brach ich . . .

Deutsche Balladen von Goethe, Fontane, Heine, Günderrode und anderen. Ein literarisch-musikalisches Programm, gelesen von Antje und Martin Schneider, kommentiert von Gabriele Müller am Klavier.

Eintritt: 6 Euro, Mitglieder: 4 Euro

Anmeldung erbeten:

Tel: 66068310 oder

anmeldung@dorfschule-

rudow.de.

Alte Dorfschule,

Alt-Rudow 60



Foto: mr

Das härteste Rennen der Stadt! Popráci: Das 182. Rixdorfer Strohballenrollen

Am 12. September ist es wieder soweit: In Rixdorf ist Popráci! Im Rahmen der Rixdorfer Festschele wird am geschichtsträchtigen Richardplatz, in Erinnerung an die böhmischen Einwanderer, eine jahrhundertealte Tradition zelebriert: Es werden Strohballen um die Wette gerollt. Rund 30 Teams werden um den inoffiziellen Weltmeistertitel dieser schweißtreibenden Disziplin ringen. Wer am 12. September mit um die Wette rollen möchte, kann sich ganz einfach per Mail an anmeldung@popraci.de anmelden und entweder mit der eigenen oder einer zugewiesenen Mannschaft antreten. Also dann: An die Ballen, fertig, los!

Beratungszentrum des Berliner Mietervereins bis 1. September

Ausgestellt sind kaum veröffentlichte Landschaften des Malers und Kunsterziehers Hans Goetsch (1892 -1981). Zu sehen sind zwischen 1932 und 1939 gemalte Landschaften von der Küste bei Wismar, den Inseln Poel und Rügen bis ins fernere Polen.

Beratungszentrum des Berliner Mietervereins am Südstern, Hasenheide 63

Bis Später

Jeden Sonntag

Spaß-Dart-Match

Wenn ihr mal ein paar Pfeile werfen oder ein wenig trainieren wollt, kommt vorbei.

Startgeld 10 Euro

Bis Später, Allerstr. 8

Die Dicke Linda Landmarkt auf dem Kranoldplatz

Noch bis Oktober jeden 1. und 3. Samstag

Freiluftkino Körnerpark 7. August - 20:30

Master of the Universe Dokumentarfilm

Zum ersten Mal packt ein echter Insider des internationalen Finanzgewerbes aus, einer der ehemals führenden Investmentbanker Deutschlands. Rainer Voss erzählt aus eigener Anschauung, wie es in der

glitzernden Finanzwelt wirklich zugeht. Ein atemberaubendes Psychogramm einer Branche und ihrer Akteure, und der bis jetzt beste Film zur Finanzkrise. Eintritt: frei, Spenden sind willkommen.

Jonasstr. / Selkestr. (bei schlechtem Wetter in der WerkStadt, Emser Str. 124)

Froschkönig

8. August – 20:00

Comblings (Folk – Pop)

Der Vortrag der oft sehr persönlichen Songs ist geprägt von einem besonders intensiven Spiel mit Dynamik und Zerbrechlichkeit. Hierbei begibt sich die Band gerne an den Rand des Kontrollverlusts und verbreitet so eine gewisse Dringlichkeit. Eintritt frei, der Hut ist hungriq.

15. August - 19:30

Monolog mit Heinrich Heine

Heinrich Heine widmete sein Leben dem Kampf gegen Unterdrückung und Hass zwischen den Nationen, vor allem aber auch der Poesie, der Schönheit und der Liebe. Seine Schriften wurden zensiert, verboten und er suchte das Exil. Ihm wollen wir an diesem Abend mit Gedichten, Liedern und Prosa begegnen, arrangiert und aufgeführt von Felicitas Ehlen, mit Klavierkompositionen von Franz

Liszt und Simone Gerlach, gespielt von Arne Mehl. *Froschkönig, Weisestraße 17*

Galerie im Körnerpark

bis 11. Oktober

Andere Gärten

Siehe Artikel auf S. 11 *Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8*

Galerie im Saalbau

bis 06. September

Picturing me

Eine Community-Kunst Initiative mit Kindern aus dem Punjab, Nordindien, auf der Suche nach fotografischen und schriftlichen Darstellungsmöglichkeiten ihrer Erlebniswelt im Dorf Chotian.

Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

Gemeinschaftshaus

Gropiusstadt

Blauer Mittwoch auf dem Lipschitzplatz

12. August - 19:00

Simone und die Flotten

Drei

Schlager aus der guten alten Zeit: die schönsten Wirtschaftswunder-Schlager und Rock'n' Roll Hits der 50er- / 60er-Jahre!

19. August - 19:00

4CASH

4CASH – ein besonderes Erlebnis mit der Musik von Johnny Cash und den Stars seiner Zeit.

26. August - 19:00

Western Spirit

PopRockCountry Die Band bietet ein breites Spektrum der New Country- und Countryrock Musik und sorgt mit viel Witz und Kreativität auf der Bühne für eine ansprechende Show, zum Tanzen oder einfach als fröhlichen Hörgenuss

2. September – 19:00

The Flintstones

Big Band Sound

Unter der Leitung von Daniel Busch spielen sich die Feuersteine durch die verschiedenen Stilrichtungen des klassischen Big Band Repertoires - von Swing über lateinamerikanische Rhythmen bis hin zu Rock und Pop.

Eintritt: frei

Sommerkino in der

Gropiusstadt

Hof des Gemeinschaftshauses

21. August - 20:30

Frau Müller muss weg

Mit Anke Engelke, Gabriela Maria Schmeide, Justus von Dohnányi.

Regie: Sönke Wortmann. Eine bissige Komödie über einen Elternabend: Besorgte Eltern wollen Frau Müller nicht mehr als Klassenlehrerin! Denn dass ihre verhätschelten Sprösslinge schlechte Noten haben und es eventuell nicht auf die Oberschule schaffen – das geht gar nicht! Doch Frau Müller will so schnell nicht weichen und in der Schule entbrennt ein zäher Kampf.

28. August - 20:30

Madame Mallory und

der Duft von Curry

Die unterkühlte Französin Madame Mallory ist Chefin des »Le Saule Pleureur«, einem französischen Restaurant mit Michelin-Stern. Als die Familie Kadam gegenüber ein indisches Lokal eröffnet, sieht sie das zwar hochnäsiger zuerst nicht als Konkurrenz, legt Papa Kadam aber trotzdem jede Menge Steine in den Weg. Ein Krieg der Köche entbrennt! Sohn Hassan Kadam ist allerdings ein geniales Koch-Talent – er schafft es, die Köstlichkeiten beider Kulturen zu vereinen. Madame Mallory erkennt das und wirbt ihn ab. Bei Regisseur Lasse Halström und der großen Dame Helen

Mirren geht Liebe durch den Magen!!!
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Hof, Bat-Yam-Platz 1

**Gutshof Britz
Schloss Britz
bis 30. August
Puppenwelten und Puppenstuben**

Vom Biedermeier zum Jugendstil. Puppenhäuser und Vitrinen bieten den Blick auf Wohnverhältnisse, Wohnkultur, bürgerliche Normen und Werte längst vergangener Zeiten und erzählen die Geschichte der Spielzeugindustrie.

Kulturstaal

Sommeroper 2015 – Der Barbier von Sevilla

Lange vor Rossinis Version war der Barbier von Sevilla von Giovanni Paisiello schon ein Kassenshit. Das Festival Schloss Britz bietet für diese Ausgrabung wie gewohnt zauberhaft barocke Klänge mit seinem Orchester unter der Leitung von Stefan Kelber.
Tickets: 18 Euro / 10 Euro
Termine: 21./22./28./29. August – 19:30
23./30. August – 16:00
Kartenvorbestellungen sind möglich online: www.musikschuleneukoelln.de oder telefonisch unter 90239-3344.

**Museum Neukölln
bis 30. Dezember
Die sieben Tische. Gastkultur in Neukölln**
Sieben gedeckte Tische aus Neuköllner Haushalten stehen im Zentrum der neuen Sonderausstellung.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

**Kolonie Rudower Höhe
21. August – 19:00**

Fest mit Freunden
Der CDU Kreisverband Neukölln lädt ein
Um Anmeldung wird gebeten unter: CDU Neukölln, Donaustraße 100, 12043 Berlin. Fax: (030) 68809747, Mail: info@cdu-neukoelln.de
Kolonie Rudower Höhe, Künneckeweg 20

**Landsmann
23. August – 19:00
Kulturstaal präsentiert:
Anno 1914 – Franz Kafka oder »Wo ich bin, ist keine Klarheit**
Schauspiel, Vortrag, Diskussion, dargeboten von

Przemek Schreck.
Um Reservierung wird gebeten. Tel. 218 41 96
*Landsmann,
Herrfurthplatz 11*

**Neuköllner Oper
Die Akte Carmen.**

Wiederaufnahme
José begehrt Carmen, verlässt seinen Beruf, seine Welt, wird »für sie« illegal. Denn Carmen ist schön, eine Fremde, ohne gültige Papiere. José folgt Carmen und – tötet sie. Wie keine andere erzählt die bekannteste Oper der Welt von der größten und gefährlichsten Kraft im Menschen. Aus Begehren wird besitzen, und was nicht besitzen lässt, wird zerstört. Erstaunlich auch, wie direkt dieser Klassiker vom Leben unter der Krise erzählt: Ein Beamter wird durch »Liebe« zum Verbrecher unter Leuten, denen man sonst doch das Verbrechen zuschreibt.
Termine: 22./23./25./26./29./30. August, 2./3./5./6./9.-12. September – 20:00
Tickets : 13 – 25 Euro / 9 Euro
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131-133

**Passage
3. September – 10:00 – 14:00
Jobmesse**

Eine gemeinsame Aktion des »Jobcenter Berlin Neukölln« und des »JOB POINT Neukölln«. Regionale Unternehmen und Beratungseinrichtungen präsentieren sich mit ihren freien Stellen- und Beratungsangeboten. Interessierte Arbeitssuchende können ganz unkompliziert in den direkten Kontakt mit den Arbeitgebern treten, sich über passende Jobmöglichkeiten informieren und sich vor Ort mit ihren Unterlagen bewerben.
Passage vor der Neuköllner Oper

**Schiller's
15. August – 20:00
Schiller's-Gig**

Konzert mit Walzwerk
Bei ihrer Live-Performance erschaffen Visuals und Klang eine mystische Atmosphäre. Organische Bilder werden durch eine spezielle Technik gebündelt und verändern sich zur

Bewegung der Klänge. Hinter allem schwelt die Bedrückung, die Dramatik. Deutsche und englische Texte, getragen von einer Stimme, mal monoton und kühl, mal kraftvoll, nach Zärtlichkeit suchend. Text und Musik verbinden sich zu einer Poesie, die von Dunkelheit spricht und in den Untergrund führt.
*Schiller's,
Schillerpromenade 26*

**Route 44
15. August – 11:00**

»Hinter den Fassaden« mit Emine
Arbeiten, Einkaufen und Erholen zwischen Karl-Marx-Straße und Körnerpark. In den Hinterhöfen gibt es kleine Häuser aus der Zeit, als Neukölln für seine Webereien berühmt war. Heute sind hier überall Billigläden aus dem Boden geschossen. Abseits der vielen Geschäfte führt die Tour auch zu einer kurdischen Moschee und zu einer Oase des Kiezes, dem Körnerpark.
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: U-Bahnhof Karl-Marx-Str. vor dem Heimathafen

**Sommer im Park
9. August – 18:00
Martin Stempel & Band**
Swingende Jazz-Standards, bekannte Evergreens sowie Hollywood-Hits und weltberühmte Broadway- und Musical-Klassiker.

**16. August – 18:00
Loaded**
Rock und Hardrock der 70er und 80er Jahre mit Einflüssen aus Rock 'n Roll, Blues und Country.

**23. August – 18:00
Fuasi's Latin Jazz Connection**
Musik von den Yoruba, Bantu, Ewe-Fon und Mandingo aus Westafrika, kombiniert mit spanischen Impressionen und der »African-American« Kunstform namens »Jazz«.

**30. August – 18:00
More Town Soul**
Die zehnköpfige Berliner Band bietet mit ihrer Show eine Hommage an Größen wie Otis Redding, Wilson Pickett, Sam & Dave und Aretha Franklin. Der raue, erdig-groovige Sound geht direkt von der Bühne in

die Beine des Publikums.
*Körnerpark,
Schierker Straße 8*

Stadtführungen des Museums Neukölln

**14. August – 17:00
In Rixdorf is' Rock'n'Roll**
Ein Spaziergang durch die Neuköllner Musikgeschichte mit dem Historiker Henning Holsten. Wir wandeln auf den Spuren bekannter und unbekannter Vorläufer der heutigen Kreuzköllner Hipster - von Jimi Hendrix und Rio Reiser bis zur unvergessenen Neuköllner Rock'n'Roll-Legende Jacky Spelter.
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Eingang der »Neuen Welt« in der Hasenheide

**30. August – 14:00
Umkämpfte Idylle**
Alltag und Politik in der Hufeisensiedlung. Führung mit dem Historiker Henning Holsten. Wir blicken hinter die eindrucksvollen Fassaden des Weltkulturerbes und lernen Anarchisten und Spießer, Widerstandskämpfer und Massenmörder von ihrer privaten Seite kennen.
Dauer: 2 Stunden
*Treffpunkt: U-Bahnhof Parchimer Allee, Nordausgang. Teilnahme 8 Euro / 5 Euro
Anmeldung: 627 277 716*

**Stadtbibliothek Neukölln
27. August – 18:00**

Vernissage: »Augenblicke festgehalten«
Sieben Künstlerinnen aus Berlin-Karow stellen ihre Werke aus. Inspiriert durch vielfältige Anregungen aus dem täglichen Leben, von Reiseeindrücken, Träumen oder der Natur, sind Werke entstanden, die eben diesen einen besonderen Augenblick festhalten.
Eintritt: frei.
Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

**Tempelhofer Feld
22. August – 17:00**

**Straßenastronomie auf dem Tempelhofer Feld
Astronomie für alle**
Die Berliner Sternwarten und Planetarien laden zu einem gemeinsamen Abend der »Straßenastronomie« ein. Zahlreiche Amateure erwarten mit ihren Fern-

rohren die Passanten und ermöglichen ihnen einen kostenlosen Blick auf die Sterne. Es darf geschaut und gefachsimpelt werden. Ein Rahmenprogramm für Kinder ist ebenfalls vorgesehen. Die Veranstaltung findet nur bei schönem Wetter statt.

Treffpunkt: Flughafen Tempelhof, Zugang vom U-Bahnhof Paradedstraße
**Beteiligungsbbox am Grillplatz Columbiadamm
Donnerstags und samstags – 13:00 – 20:00**
Ausstellung der Zwischenergebnisse der Bürgerbeteiligung zur Erstellung des Entwicklungs- und Pflegeplans. In den Felddialogen geht die Bearbeitung der Ergebnisse im Verlauf der kommenden Monate in die nächste Runde.

**THF-Tisch
Jeden Donnerstag
– 17:00 – 19:00
Stammtisch im Rahmen der Felddialoge**
Jeden Donnerstag findet rund um die Beteiligungsbbox der THF-Tisch statt. In offener Runde können hier alle Themen rund um die Vorbereitung des Entwicklungs- und Pflegeplans besprochen werden.
Beteiligungsbbox am Grillplatz Columbiadamm

**Zum Steckenpferd
7. August – 20:00**

Karaoke
DJ Bernd und das Team Steckenpferd warten mit coolen Drinks und heißen Songs
**12. August / 2. September – 20:00
Emserianer-Stammtisch**
Die Emserianer möchten bezahlbare Mieten für alle im Kiez und eine gute Nachbarschaft!
Zum Steckenpferd, Emser Str. 8

**Weisstraßenfest
5. September ab 14:00
Kinderprogramm, Infostände, Vokü.**
Mit Lena + Band Stoehrfaktor, Tapete, YOK und dem Kindertheater »Global New Generation«.
Weisstraße

**Nächste Ausgabe:
04.09.2015**

Angebot im August



**Homöopathische
Reiseapotheke:**

Angebot
39€

Täschchen mit
12 Einzelmitteln im
Glasröhrchen

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.8.-31.8.2015
in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Neukölln
ist toll

Erol Özkaraca

www.erol-oezkaraca.de
Abgeordnetenbüro
Hermannstraße 208

SPD

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Sieben •
Café Selig • Café Rix • Flaschenzug •
Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Le Velours Noir • Liesl • Linden-Garten •
On Egin • Prachtwerk • Provinz •
Schiefe Bahn • Schillingbar • Twinpigs •
Valentin Stüberl

Petras Tagebuch

Sitzen machen!

Mein Fahrrad ist geklaut worden. Das ist eine Ungeheuerlichkeit und Unanständigkeit, die ihresgleichen sucht. Ungewöhnliche Umstände ziehen ungewöhnliches Handeln nach sich. Ich meide die öffentlichen Verkehrsmittel aus unterschiedlichen Gründen. Sie sind mir zu dunkel oder zu voll oder zu unzuverlässig oder zu stinkend oder zu frustrierend oder zu aggressiv oder zu langsam oder zu teuer. Gründe, das weltbeste funktionierende öffentliche Verkehrssystem zu meiden, fallen mir viele ein.

In diesem Fall jedoch bedeutete es, dass ich mit der S-Bahn fahren musste. Mein Ziel wäre fußläufig in knapp drei Stunden erreichbar, mein Ziel war nämlich Charlottenburg, inzwischen gefühlt Spandau. Es war dort mein erster Arbeitstag. Und so früh wollte ich nun doch nicht aus den Federn.

Mit dem abgezählten Geld für die S-Bahn machte ich mich auf den Weg. Das Ticket kam erstaunlicherweise

wie gewünscht aus dem Automaten, und die S-Bahn kam ungewöhnlich pünktlich.

Und sie war voll. Das war ja nun gar nichts für mich. Diese Menschen, die schon am frühen Morgen so eng aneinanderstanden, raubten mir die Luft und machten mich schwindelig. Die Knie wurden weich, Übelkeit



setzte ein, und ich suchte mit Blicken nach einem Sitzplatz.

Da, endlich wurde ein Platz frei. Eine junge Frau schickte sich an, den Platz zu besetzen. Nein, sie bot ihn mir an.

»Bitte setzen Sie sich«, sagte sie.

»Ich sehe doch, dass Sie lernen und das geht besser im Sitzen«, antwortete ich. »Ich kann ganz gut stehen.«

»Im Stehen kann ich aber besser meine Matheformeln auswendig lernen«, konterte sie.

Mir war das unangenehm. Auf der einen Seite wollte ich gerne sitzen, auf der anderen Seite will ich nicht das Gnadenbrot der Jugend.

»Bereiten Sie sich denn gerade auf eine Prüfung vor oder schreiben Sie heute eine Klausur?«

»Ach, das ist nur eine Klausur und eigentlich kann ich die Sachen auch.«

Da dachte ich, dass ich mich doch setzen könnte, denn inzwischen war mir so schlecht, dass ich am liebsten aussteigen wollte. Das Dumme war nur, dass sich während unseres höflichen Austauschs ein junger Mann breitbeinig auf den Platz gesetzt hatte, um den Platz gesetzt hatte, um den wir die Begehrlichkeiten abschätzten.

Am Nachmittag kaufte ich mir ein neues Fahrrad.

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)
Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj), Marianne Rempfe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelböcker(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Fränk Stiefel(cal), Beate Storni(bs), Fabian Grieger(fg), Babu Kepenek

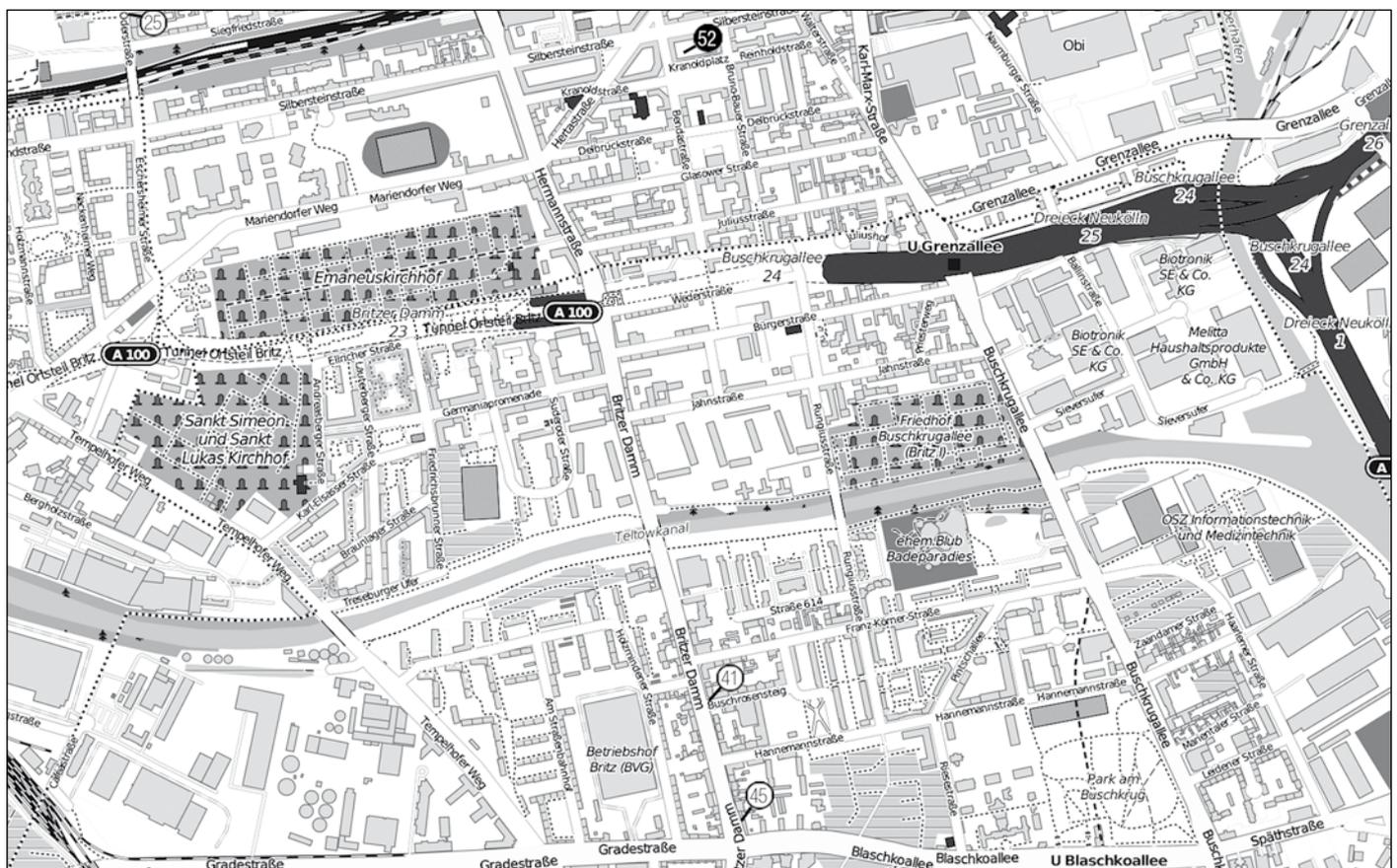
Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon 0162-9648654
 030 - 75 80008
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

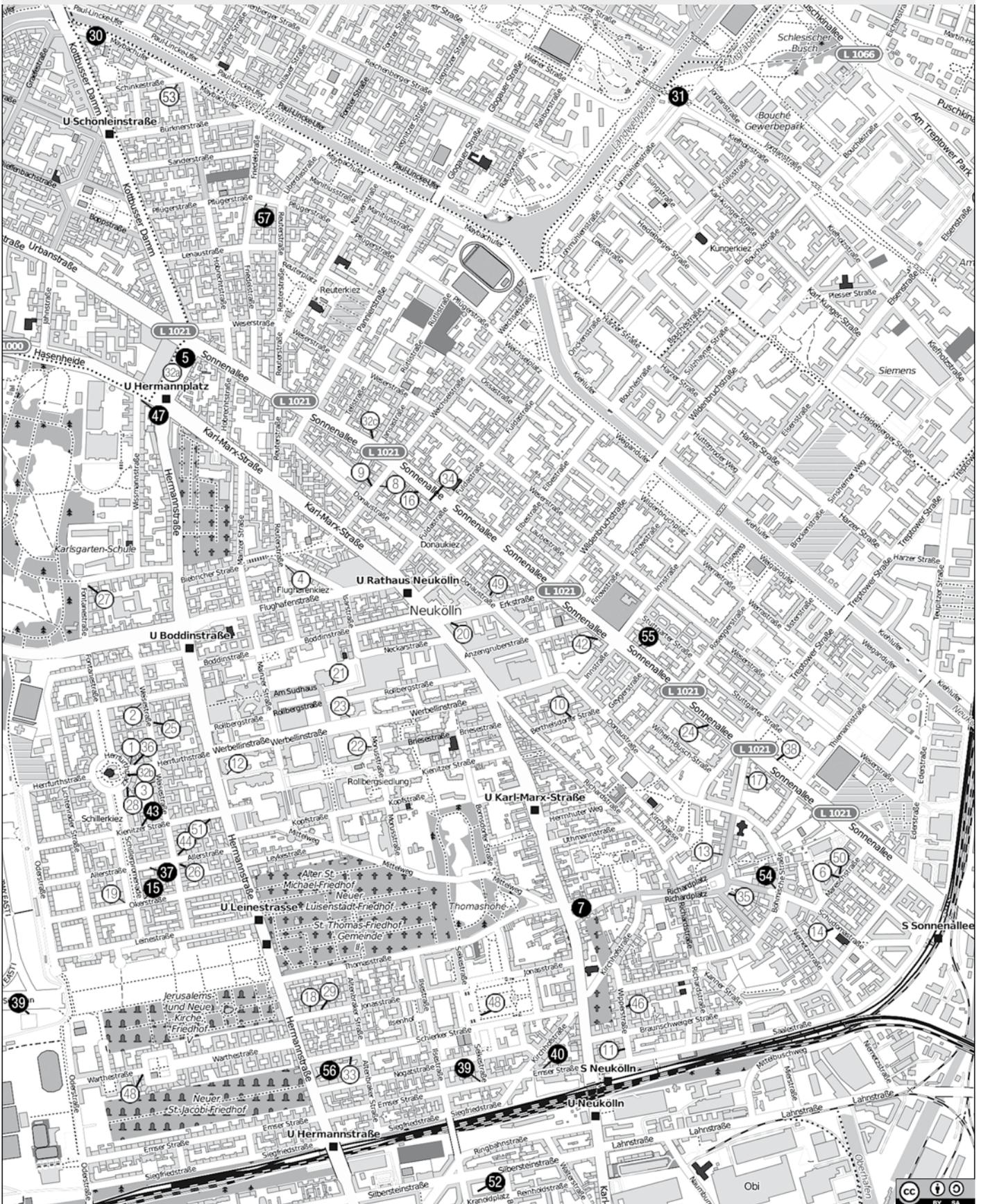
Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|--|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 25 English Trader
Weisestraße 58 | 38 Herzbergolf
Sonnenallee 165 | 50 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 39 Flaschenzug
Emser Str. 16 | 51 süßstoff
Kienitzer Straße 91 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 | 27 Café Blume
Fontanestraße 32 | 40 Mehana Balgaran 2,
Karl-Marx-Str. 266 | 52 Dicke Linda
Kranoldplatz |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller´s
Schillerpromenade 26 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 41 Nino´s Runde Ecke
Britzer Damm 83 | 53 Hepcat´s Corner
Schinkestraße 14 |
| 5 Wochenmarkt
Herrmannplatz | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 42 SPD Kreisbüro /
Wahlkreisbüro Fritz
Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 54 Rotbart Bar
Böhmische Str. 43 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Café Dritter Raum
Hertzbergstraße 14 | 30 Wochenmarkt
Maybachufer | 43 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 55 Salon Igel
Sonnenallee 127 |
| 7 Wochenmarkt Rixdorf
Karl-Marx-Platz | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 31 SOLOHmarket
Lohmühlenstraße 65 | 44 Bis Später
Weisestraße 41 | 56 Coffee & Deli – Queen
of Muffins
Hermannstr. 164 |
| 8 Specialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Filou
Okerstraße 15 | 32 The Coffee Ape
a) Hermannplatz
b) Herrfurthplatz
c) Sonnenallee 51 | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer
MdB
Britzer Damm 113 | 57 Die offene Siebdruckwerkstatt
Pflügerstr. 11 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 33 MAPU
Schierker Straße 35 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 47 Binks
Hasenheide 117 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 35 Zuckerbaby
Richardplatz 21 | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 49 CDU
Donaustraße 100 | |
| | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 37 Bike Mike
Allerstraße 35 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. September 2015



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln

Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden verkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de
0162/9648654